

# **Schulklassen-Wettbewerb: Experiment Nichtrauchen 2005/06**

**LehrerInnen-Befragungen in Teilnehmer-  
und Abbrecherklassen**

---

**Im Auftrag der  
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz**

# Inhalt

<b>1. Ausgangslage / Zielsetzung</b>	<b>3</b>
<b>2. Untersuchungsanlage und Methodik</b>	<b>4</b>
<b>3. Strukturen der in die Studie einbezogenen Klassen</b>	<b>5</b>
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>7</b>
4.1 Teilnehmerkategorien A und B oder deutsche Regelung?	7
4.2 Bisherige Erfahrungen mit dem Klassenwettbewerb	9
4.3 Weshalb hat sich die Klasse am Experiment Nichtrauchen beteiligt?	10
4.4 Verlauf des Experiments bis zum Zeitpunkt der Lehrerbefragung	12
4.5 Abbrecher	13
4.6 Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht	15
4.7 Unterrichtsformen und Unterrichtsmaterial	16
4.8 Schülermagazin Oxy	18
4.9 Newsletter und weitere Informationsmaterialien	19
4.10 Wettbewerbspreise	21
4.11 Akzeptanz des Wettbewerbs bei Eltern, Kollegen und Schulbehörden	23
4.12 Stärken und Schwächen des Klassenwettbewerbs	25
4.13 Altersspezifische Eignung des Wettbewerbs	27
4.14 Raucherregelungen an den beteiligten Schulen	28
4.15 Raucherstatus der beteiligten Lehrpersonen	30
<b>5. Zusammenfassung: Die wichtigsten Erkenntnisse</b>	<b>31</b>

## 1. Ausgangslage / Zielsetzung

Am Wettbewerb „Experiment Nichtrauchen“ können sich Klassen des 6. bis 9. Schuljahres in der ganzen Schweiz beteiligen. Die Schulklassen verpflichten sich, während 6 Monaten (November bis Mai) rauchfrei zu bleiben. In der Teilnehmerkategorie A gilt dies für alle Schüler, in der Kategorie B wird 1 bis 3 speziell deklarierten Schülern erlaubt, während des Wettbewerbs weiterzurauchen.

Die Zielsetzung des Experiments ist es, SchülerInnen des 6. bis 9. Schuljahres durch einen Klassenwettbewerb mit attraktiven Preisen zum Nichtrauchen zu motivieren: d.h. RaucherInnen zum Aufhören zu bewegen und NichtraucherInnen vom Rauchbeginn abzuhalten. Durch eine positive Umsetzung des Gruppendrucks soll der in dieser Altersstufe häufige Einstieg in den Tabakkonsum verhindert oder zumindest aufgeschoben werden.

Wie schon in den Jahren 2000/01, 2001/02 und 2002/03 wurde auch 2005/06 wiederum eine Lehrerbefragung durchgeführt, die über die mit dem Experiment gemachten Erfahrungen sowie künftige Bedürfnisse Aufschluss geben soll. Dabei interessieren die Einschätzungen von LehrerInnen der teilnehmenden Schulklassen wie auch der Abbrecherklassen, die das Experiment vorzeitig abbrechen mussten, weil SchülerInnen (wieder) zu rauchen angefangen haben.

Die Lehrerbefragung gibt u.a. Auskunft über die Zusammensetzung dieser Klassen, den Verlauf des Experiments, die Beurteilung des Wettbewerbs und seiner einzelnen Elemente (Teilnahmebedingungen, Wettbewerbspreise usw.), die Auswirkungen des Wettbewerbs auf die Tabakprävention im Schulunterricht, die Information und Dokumentation der beteiligten Lehrpersonen und Schulklassen. Weitere Themen sind der Einbezug der Eltern der am Experiment beteiligten SchülerInnen, die Raucherregelungen in den Schulen der teilnehmenden Klassen sowie der Raucherstatus der befragten Lehrpersonen.

Die vorliegende Evaluationsstudie erlaubt keine Aussagen zu mittel- oder längerfristigen Wirkungen der Wettbewerbsteilnahme (z.B. Beeinflussung der späteren Rauchgewohnheiten, veränderte Rauchprävalenz in bestimmten Alterskohorten wegen aufgeschobenem Rauchbeginn).

Fürs Experiment 2006/07 ist von der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention eine wissenschaftliche Begleituntersuchung geplant im Sinn eines echten Experiments mit einem zufalls-gesteuerten Kontrollgruppenplan mit Prä-, Post- und Follow-up-Messung.

### **Die Teilnehmer des Experiments Nichtrauchen 2005/06**

Am Experiment Nichtrauchen 2005/06 beteiligten sich insgesamt 3 433 Klassen des 6. bis 9. Schuljahres mit rund 64'000 SchülerInnen (in der Deutschschweiz 2 901 Klassen, in der Romandie 431 Klassen und im Tessin 101 Klassen). 2 231 Klassen hielten bis zum Schluss durch und blieben sechs Monate rauchfrei. 764 Klassen meldeten sich bis zum Ende des Wettbewerbs ab. Von 438 Klassen ging keine Nachricht ein; sie wurden als nicht erfolgreich gezählt. Die Erfolgsquote liegt somit bei 65%.

Von den 3 433 teilnehmenden Schulklassen waren 2 762 Klassen (80%) in der Kategorie A und 671 Klassen in der Kategorie B angemeldet. Je älter die Schüler sind, desto eher beteiligte sich die Klasse in der Teilnehmerkategorie B: in der 7. Klasse 11.6%, in der 8. Klasse 30.2% und in der 9. Klasse 41%. (6. Klassen konnten nur in der Kategorie A teilnehmen.)

Von den rund 64'000 teilnehmenden Schülerinnen hatten vor Beginn des Experiments 1 688 (2.6%) mindestens gelegentlich geraucht: in der Kategorie A 418 Schüler in 210 Klassen, in der Kategorie B 1 270 Schüler in 671 Klassen. Von den rauchenden SchülerInnen konsumierten 54% mehr als 5 Zigaretten pro Woche (40% in der Kat. A und 59% in der Kat. B).

## 2. Untersuchungsanlage und Methodik

Bei den Lehrpersonen der zum Wettbewerb angemeldeten Klassen wurden anhand leicht unterschiedlicher Fragebogen zwei schriftliche Befragungen durchgeführt:

1. Eine Befragung der Lehrpersonen von am „Experiment Nichtrauchen“ teilnehmenden Klassen, die bis Anfang April 2006 (noch) keinen Abbruch des Experiments gemeldet hatten.
2. Eine Befragung der Lehrpersonen von Abbrecherklassen, die das Experiment bereits vor Durchführung der Teilnehmerbefragung abgebrochen und den Abbruch bis Anfang April 2006 gemeldet hatten.

Die Konzeption der Evaluationsstudie und die Fragebogen wurden von Hans Krebs, Kommunikation und Publikumsforschung (Zürich), in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz erarbeitet. Die Erfassung und EDV-Auswertung der Fragebogen erfolgte durch das LINK Institut (Luzern), wobei die Spontanantworten von Thomas Beutler, Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention, kategorisiert wurden. Der Studienbericht wurde von Hans Krebs erstellt.

Am Experiment Nichtrauchen 2005/06 beteiligten sich insgesamt 3 433 Schulklassen (wovon 2 902 in der Deutschschweiz, 430 in der französischsprachigen Schweiz und 101 in der italienischsprachigen Schweiz). Aus dieser Grundgesamtheit wurde eine repräsentative Stichprobe von Lehrpersonen befragt. Das gewählte Stichprobenkonzept beruht auf einer Vollerhebung in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz, damit die beiden Sprachregionen separat ausgewiesen werden können. In der Deutschschweiz wurde jede dritte at random ausgewählte Lehrperson befragt.

Am 10. April 2006 wurden von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT) in einem Erstversand 1 290 Fragebogen an Teilnehmerklassen und 210 Fragebogen an Abbrecherklassen verschickt. Die angeschriebenen Lehrpersonen wurden gebeten, die ausgefüllten Fragebogen bis am 10. Mai zurückzusenden. Am 9. Juni wurden Lehrpersonen, die den Fragebogen noch nicht retourniert hatten (249 Teilnehmerklassen und 65 Abbrecherklassen), in einem Nachversand ein zweites Mal angeschrieben, mit der Bitte um Rücksendung bis zum 20. Juni 2006.

Abschliessend konnten 1 120 Fragebogen aus Teilnehmerklassen (Rücklauf: 87%) und 171 Fragebogen aus Abbrecherklassen (Rücklauf: 81%) erfasst und ausgewertet werden. Datenerfassung und Auswertung der Daten erfolgten durch das Markt- und Sozialforschungsinstitut LINK.

Lehrerbefragung zum Experiment Nichtrauchen 2005/06: Versand und Rücklauf der Fragebogen

	Angemeldete Klassen	Teilnehmerklassen			Abbrecherklassen		
		Versand	Eingang	Rücklauf in %	Versand	Eingang	Rücklauf in %
<b>Total</b>	<b>3 433</b>	<b>1 290</b>	<b>1120</b>	<b>87%</b>	<b>210</b>	<b>171</b>	<b>81%</b>
Deutschschweiz	2 902	822	739	90%	150	120	80%
Französische Schweiz	430	374	296	79%	52	45	87%
Italienische Schweiz	101	94	85	90%	8	6	75%

Im Kanton Freiburg wurde auf die Lehrerbefragung verzichtet, da hier die am Experiment beteiligten Klassen an zwei weiteren Befragungen teilnahmen (Leserbefragung zum Schülermagazin ‚Oxy‘ und eine Befragung zum Genderaspekt).

Infolge der durch das Oversampling in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz entstandenen Disproportionalität der Stichprobe musste der Datensatz für die Auswertung sprachregional gewichtet werden. Die Gewichtung dient dazu, das aus Analysegründen vorgenommene sprachregionale Oversampling so zu korrigieren, dass die Grundgesamtheit korrekt repräsentiert wird.

### 3. Strukturen der in die Studie einbezogenen Klassen

Aus Tabelle 1 geht hervor, wie viele Lehrpersonen aus Teilnehmer- und Abbrecherklassen in den verschiedenen Merkmalsgruppen (Sprachregion, Schulstufe etc.) effektiv befragt wurden und wie sich die Struktur der in die Befragung einbezogenen Klassen nach deren sprachregionaler Gewichtung präsentiert. Durch die Gewichtung wird die Überrepräsentanz der Schulklassen aus der französisch- und italienischsprachigen Schweiz korrigiert und die realen Verhältnisse des Klassenwettbewerbs 2005/06 wiedergegeben.

Tabelle 1: Ungewichtete und gewichtete Strukturdaten der Teilnehmer- und Abbrecherklassen 2005/06

Gemeldeter Status bis 10.4.2006	Teilnehmer		Teilnehmer						Gemeldete Abbrecher		Total Abbrecher	
	Effektiv befragte Lehrpers.		Gewichtete Basis (sprachregional korrekte Verteilung)						Effektiv befragte Lehrpers.		Gewichtete Basis	
	Total	%	Total	%	Kat. A		Kat. B		Total	%	Total	%
<b>Total</b>	<b>1120</b>	<b>100</b>	<b>1120</b>	<b>100</b>	<b>916</b>	<b>100</b>	<b>204</b>	<b>100</b>	<b>171</b>	<b>100</b>	<b>171</b>	<b>100</b>
<b>Sprachregion</b>												
Deutschschweiz	739	66.0	941	84.0	763	83.3	178	87.2	120	70.2	149	87.6
Franz. Schweiz	296	26.4	143	12.8	120	13.1	23	11.3	45	26.3	19	10.9
Italien. Schweiz	85	7.6	36	3.2	33	3.6	3	1.5	6	3.5	3	1.5
<b>Schulstufe</b>												
Primarschule	136	12.1	144	12.9	143	15.6	-	-	5	2.9	5	3.2
Realschule	250	22.3	227	20.3	170	18.5	57	27.9	63	36.8	58	34.0
Sekundar/Bezirksschule	448	40.0	539	48.1	424	46.3	115	56.4	67	39.2	79	46.0
Mittelschule/Gymnas.	52	4.7	46	4.1	40	4.4	7	3.4	6	3.5	7	3.9
Andere/keine Angabe	234	20.9	164	14.6	139	15.2	25	12.3	30	17.6	22	12.9
<b>Schuljahr</b>												
6. Klasse	241	21.5	242	21.6	242	26.4	-	-	12	7.0	13	7.3
7. Klasse	396	35.3	404	36.1	368	40.2	36	17.7	45	26.3	46	27.0
8. Klasse	307	27.4	310	27.7	211	23.0	99	48.5	72	42.1	78	45.7
9. Klasse	172	15.4	160	14.3	94	10.3	66	32.3	42	24.6	34	20.0
Keine Angabe	4	0.4	4	0.3	1	0.1	3	1.5	-	-	-	-
<b>Klassengrösse</b>												
< 16 Schüler	229	20.4	238	21.3	198	21.6	40	19.6	30	17.5	33	19.0
16-20 Schüler	444	39.6	444	39.6	358	39.1	86	42.2	81	47.4	85	49.9
21-25 Schüler	405	36.2	393	35.1	326	35.6	67	32.8	55	32.1	49	28.5
26-30 Schüler	40	3.6	42	3.7	31	3.4	11	5.4	3	1.8	2	1.2
> 30 Schüler	2	0.2	3	0.3	3	0.3	-	-	2	1.2	2	1.4
<b>Teilnehmerkategorie</b>												
Kat. A	926	82.7	916	81.8	916	100	-	-	120	70.2	119	69.3
Kat. B	194	17.3	204	18.2	-	-	204	100	51	29.8	52	30.7

\* Disproportionale Stichprobe (angeschrieben wurden in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz alle am Experiment teilnehmenden Lehrpersonen, in der Deutschschweiz aber nur jede 3. am Experiment teilnehmende Lehrperson).

Die Teilnehmer der Kategorie B rekrutieren sich vor allem aus Realschul- oder Sekundar- bzw. Bezirksschulklassen des 8. oder 9. Schuljahrs (rosa markierte Felder).

Gemeldete Abbrecherklassen stammen überdurchschnittlich aus Realschulen, 8. und 9. Klassen sowie aus Klassen der Teilnehmerkategorie B (gelb markierte Felder).

Tabelle 2: Strukturen der Teilnehmer- und Abbrecherklassen (gewichtete Daten); nach Sprachregion, Schulstufe, Schuljahr, Klassengrösse und Teilnehmerkategorie

Gemeldeter Status zum Zeitpunkt des Versands (10.4.2006)	Teilnehmer (Gewichtete Basis)		Gemeldete Abbrecher (Gewichtete Basis)		Total (Gewichtete Basis)	
		%		%		%
<b>Total</b>	<b>1120</b>	<b>100</b>	<b>171</b>	<b>100</b>	<b>1291</b>	<b>100</b>
<b>Sprachregion</b>						
Deutschschweiz	941	84.0	149	87.6	1090	84.4
Franz. Schweiz	143	12.8	19	10.9	162	12.6
Italien. Schweiz	36	3.2	3	1.5	39	3.0
<b>Schulstufe</b>						
Primarschule	144	12.9	5	3.2	149	11.5
Realschule	227	20.3	58	34.0	285	22.1
Sekundar-/Bezirksschule	539	48.1	79	46.0	618	47.9
Mittelschule/Gymnasium	46	4.1	7	3.9	53	4.1
Andere/keine Angabe	164	14.6	22	12.9	186	14.4
<b>Schuljahr</b>						
6. Klasse	242	21.6	13	7.3	255	19.7
7. Klasse	404	36.1	46	27.0	450	34.9
8. Klasse	310	27.7	78	45.7	388	30.1
9. Klasse	160	14.3	34	20.0	194	15.0
Keine Angabe	4	0.3	-	-	4	0.3
<b>Klassengrösse</b>						
< 16 Schüler	238	21.3	33	19.0	271	21.0
16-20 Schüler	444	39.6	85	49.9	529	41.0
21-25 Schüler	393	35.1	49	28.5	442	34.2
26-30 Schüler	42	3.7	2	1.2	44	3.4
> 30 Schüler	3	0.3	2	1.4	5	0.4
<b>Teilnehmerkategorie</b>						
Kat. A	916	81.8	119	69.3	1035	80.2
Kat. B	204	18.2	52	30.7	256	19.8

\* Disproportionale Stichprobe (angeschrieben wurden in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz alle am Experiment teilnehmenden Lehrpersonen, in der Deutschschweiz aber nur jede 3. am Experiment teilnehmende Lehrperson).

**Zur Struktur der in der Lehrerbefragung erfassten Schulklassen (letzte Kolonne):**

**Sprachregion:** 84% Deutschschweiz, 13% französischsprachige Schweiz und 3% italienischsprachige Schweiz.

**Schulstufe:** 12% Primarschule, 22% Realschule, 48% Sekundar-/Bezirksschule und 4% Mittelschule/Gymnasium. (14% machten keine Angaben zur Schulstufe).

**Schuljahr:** 6. Schuljahr 20%, 7. Schuljahr 35%, 8. Schuljahr 30% und 9. Schuljahr 15%.

**Klassengrösse:** 21% weniger als 16 Schüler, 41% 16-20 Schüler, 34% 21-25 Schüler und 4% mehr als 25 Schüler.

**Teilnehmerkategorie:** 80% Kategorie A, 20% Kategorie B.

## 4. Ergebnisse

### 4.1 Teilnehmerkategorien A und B oder deutsche Regelung?

Klassen des 7. bis 9. Schuljahres konnten zwischen zwei Teilnehmerkategorien wählen:

- Kategorie A: Die ganze Klasse verpflichtet sich, während 6 Monaten nicht zu rauchen.
- Kategorie B: Einzelne, bereits bei der Anmeldung als Raucher deklarierte SchülerInnen können weiterrauchen, in Klassen von 11-20 Schülern max. 2, bei 21-30 Schülern max. 3.

Von den in der *Lehrerbefragung* erfassten 1 291 Schulklassen haben sich 1 046 (81%) in der Kategorie A und 245 (19%) in der Kategorie B angemeldet. Nach erfolgter Datengewichtung der sprachregional disproportionalen Stichprobe entfallen 1 035 Klassen (80%) auf die Kategorie A und 256 Klassen (20%) auf die Kategorie B. (Vgl. Tabelle 2.).

84% der befragten Lehrpersonen finden es sinnvoll, dass sich auch Klassen mit 1 bis 3 Schülern, die das Rauchen nicht aufgeben wollen, am Wettbewerb beteiligen können, da sonst die anderen Schüler dieser Klasse vom Wettbewerb ausgeschlossen würden. 14% finden hingegen, wenn die rauchenden SchülerInnen der Klasse zuliebe nicht mit dem Rauchen aufhören, sollte sich die ganze Klasse nicht am Wettbewerb beteiligen können. (Vgl. Abb. 1.)

Von den Teilnehmern der Kategorie B begrüssen 97% diese Regelung, von der sie profitieren.

#### Finden Sie es sinnvoll, dass sich auch Klassen mit 1 bis 3 Schülern, die das Rauchen nicht aufgeben, am Wettbewerb beteiligen können (Teilnehmerkategorie B)?

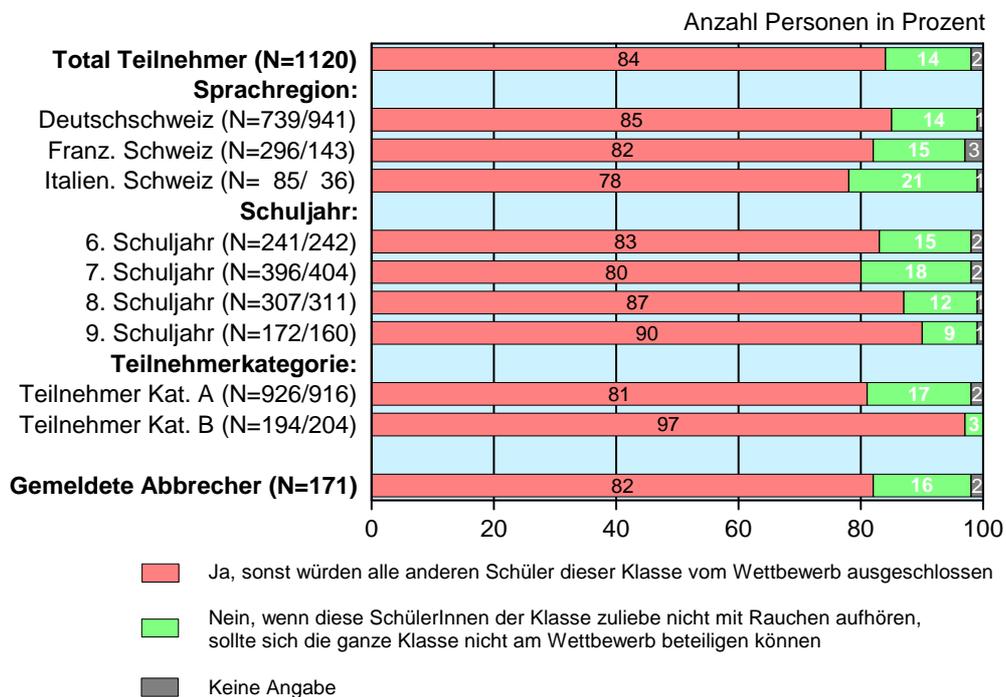


Abbildung 1: Akzeptanz der Teilnehmerkategorie B; nach Sprachregion, Schuljahr und Teilnehmerkategorie

Was halten die Lehrpersonen von der deutschen Regelung, wonach während der Dauer des Experiments ab 7. Schuljahr pro Klasse maximal 10% der SchülerInnen aktuell rauchen dürfen, unabhängig von der Person?

Nur 10% der befragten Lehrpersonen finden die deutsche Lösung besser als die in der Schweiz praktizierte Aufteilung in die Teilnehmerkategorien A und B. 69% äussern sich ablehnend, 19% unentschieden (vgl. Abb. 2).

Die raucher-freundlichere deutsche Lösung findet in der französischsprachigen Schweiz und bei Lehrpersonen, die mit Klassen teilnehmen, in denen einzelne SchülerInnen rauchen (Teilnehmerkategorie B) oder die das Experiment vorzeitig abbrechen mussten, zwar eine leicht grössere Akzeptanz, wird aber stets nur von einer kleinen Minderheit befürwortet.

**Was halten Sie von der deutschen Regelung, wonach während der Dauer des Experiments ab 7. Schuljahr pro Klasse max. 10% der SchülerInnen aktuell rauchen dürfen, unabhängig von der Person? Monatliche Bestätigung des Raucheranteils. Die Aufteilung in die Kat. A und B würde dann entfallen.**

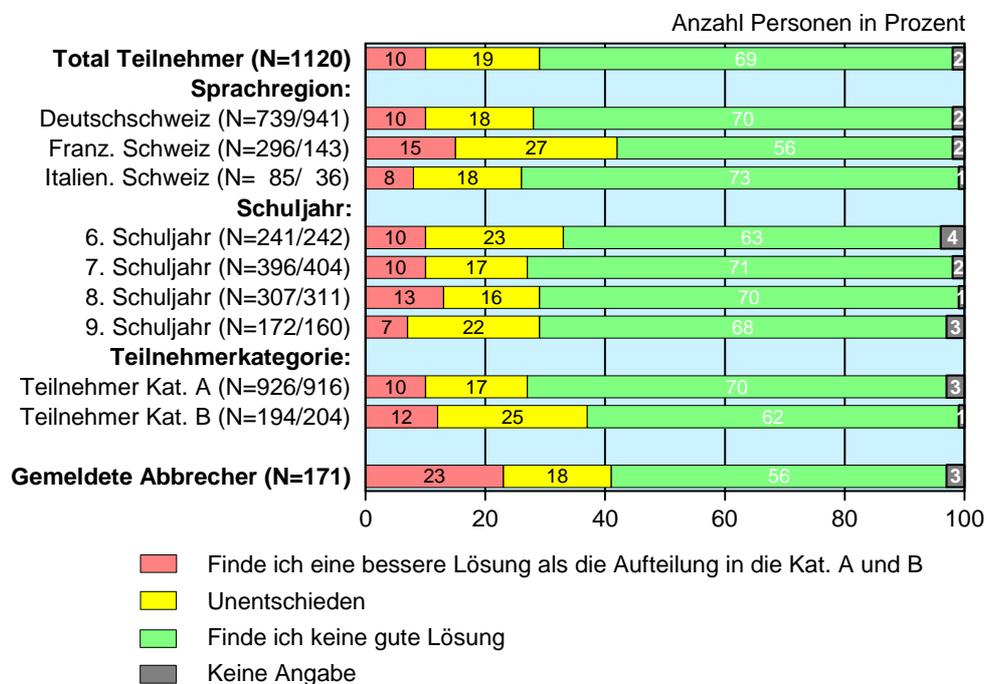


Abbildung 2: Beurteilung der deutschen Regelung als Alternative zu den Teilnehmerkategorien A und B; nach Sprachregion, Schuljahr und Teilnehmerkategorie

## 4.2 Bisherige Erfahrungen mit dem Klassenwettbewerb

Von den befragten Lehrpersonen beteiligten sich 2005/06 29% zum ersten Mal am Klassenwettbewerb ‚Experiment Nichtraucher‘. 23% taten dies schon zum zweiten Mal, 25% zum dritten Mal, 14% zum vierten Mal und 6% zum fünften Mal (vgl. Abb. 3). In der Deutschschweiz und im Tessin ist der Anteil der Lehrpersonen, die schon mehrmals beim Wettbewerb mitmachten, grösser als in der französischsprachigen Schweiz. Lehrpersonen, die eine 6. Klasse anmeldeten, waren häufiger das erste Mal dabei als Lehrpersonen, die sich mit einer 7. bis 9. Klasse beteiligten.

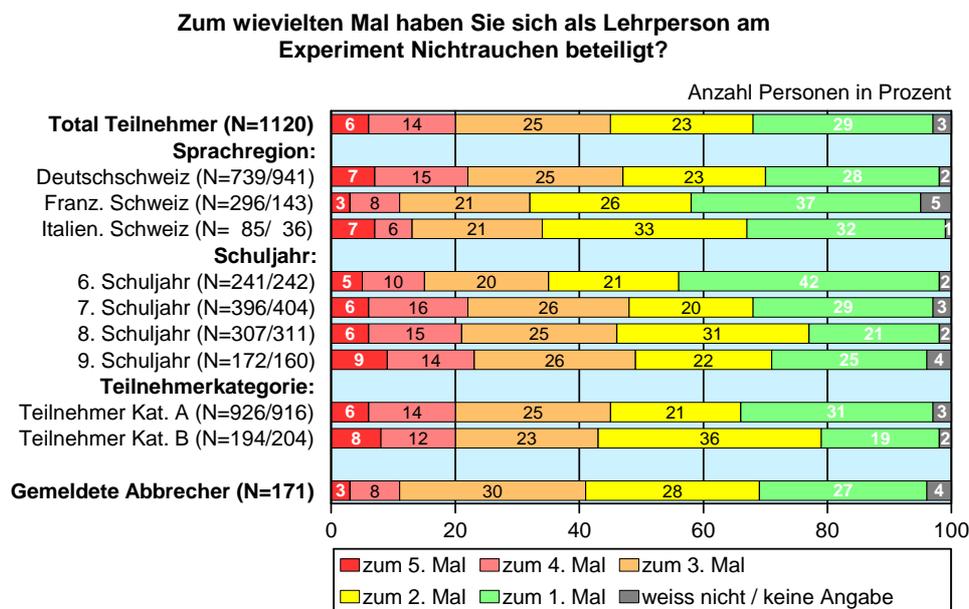


Abbildung 3: Bisherige Wettbewerbsteilnahmen als Lehrperson; nach Sprachregion, Schuljahr un, Teilnehmerkategorie

Von den zum Wettbewerb 2005/06 angemeldeten Schulklassen machten nach Angaben der befragten Lehrpersonen 63% zum ersten Mal mit, 28% zum zweiten Mal und 7% zum dritten oder vierten Mal (vgl. Abb. 4). Zwei Drittel der angemeldeten Klassen des 8. und 9. Schuljahrs beteiligten sich schon früher einmal am Wettbewerb, von den 9. Klassen war ein Drittel sogar schon zum dritten oder vierten Mal dabei. Auch 60% der – im Durchschnitt höheren – Klassen der Teilnehmerkategorie B machten nicht zum ersten Mal mit (frühere Teilnahme eventuell auch in der Kategorie A).

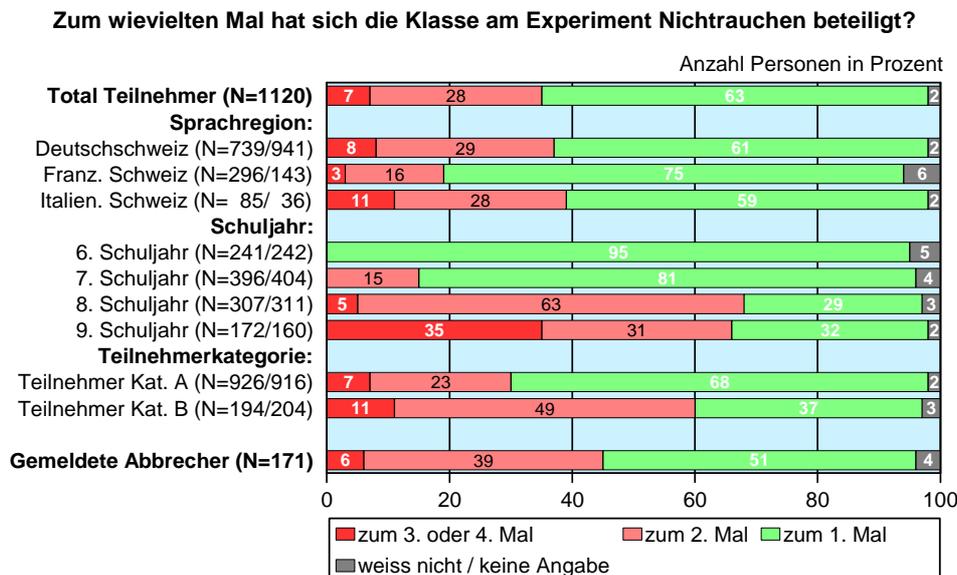


Abbildung 4: Bisherige Wettbewerbsteilnahmen der Schulklasse; nach Sprachregion, Schuljahr und Teilnehmerkategorie

### 4.3 Weshalb hat sich die Klasse am Experiment Nichtrauchen beteiligt?

Nach Einschätzungen der befragten Lehrpersonen beteiligten sich die Klassen vor allem aus drei Gründen am Wettbewerb: Als häufigste Motivation zur Teilnahme werden von 63% der befragten Lehrpersonen die Wettbewerbspreise (Reisegutscheine) genannt. 60% der teilnehmenden Klassen haben mitgemacht, weil ihnen die Idee gefällt, rauchfrei zu bleiben. 48% haben sich angemeldet, weil noch niemand in der Klasse rauchte bzw. niemand mit dem Rauchen aufhören musste (dies gilt vor allem für die Teilnehmerkategorie A, wie Abbildung 5 zeigt).

Weitere, allerdings weniger zentrale Gründe für die Teilnahme am Experiment sind die Beteiligung anderer Klassen im Schulhaus (siehe dazu auch Kap. 4.13) sowie der Anreiz, es einfach mal zu versuchen, da ein Abbruch jederzeit möglich ist. In Klassen der Teilnehmerkategorie B und in Klassen, die bis Anfang April ihren Abbruch gemeldet hatten („gemeldete Abbrecher“) erleichterte die Abbruchmöglichkeit ganz offensichtlich die Teilnahme am Klassenwettbewerb.

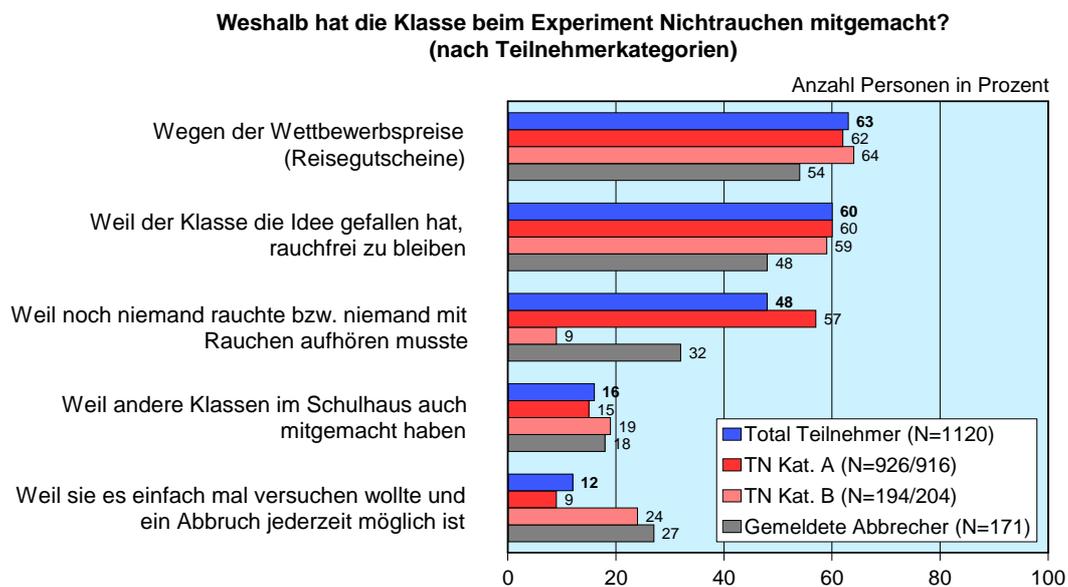


Abbildung 5: Gründe für die Teilnahme am Experiment Nichtrauchen; nach Teilnehmerkategorie

Die sprachregionalen Unterschiede gehen aus Abbildung 6 hervor.

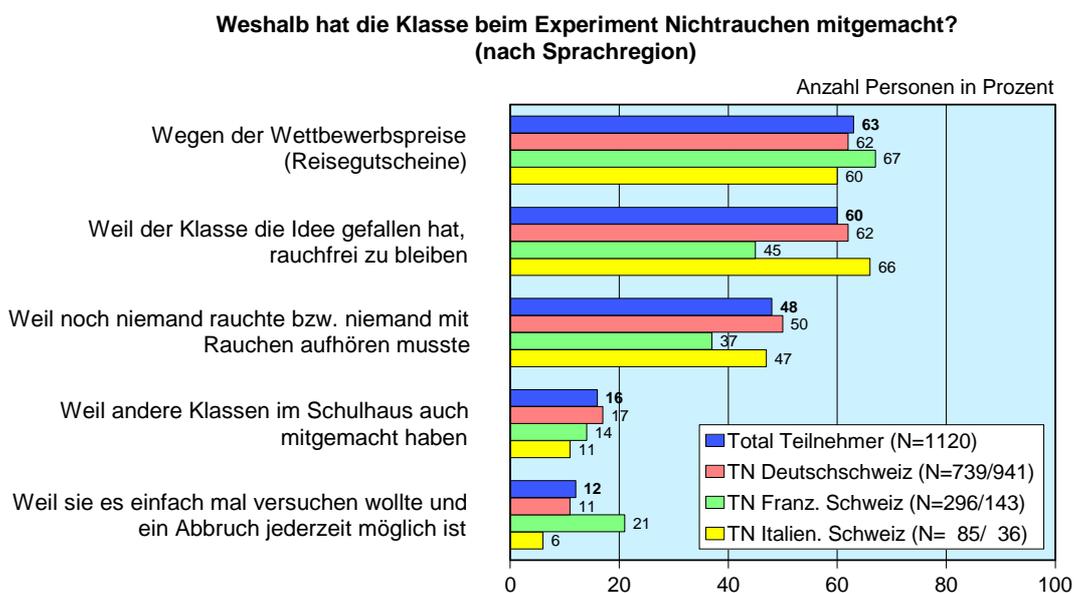


Abbildung 6: Gründe für die Teilnahme am Experiment Nichtrauchen; nach Sprachregion

In Abbildung 7 werden die Teilnahmegründe nach Schuljahren analysiert: Die Wettbewerbspreise (Reisegutscheine) sind für die 6. bis 9. Klasse attraktiv. Auch die Idee, rauchfrei zu bleiben, verliert kaum an Attraktivität. Da mit zunehmendem Alter die Anzahl RaucherInnen in den Schulklassen allerdings grösser wird, nimmt jedoch die Motivation, sich am Wettbewerb zu beteiligen, weil noch niemand raucht bzw. mit dem Rauchen aufhören muss, vom 6. bis zum 9. Schuljahr kontinuierlich ab.

Wie die Statistik zeigt, wird im 8. und 9. Schuljahr denn auch vermehrt die Teilnehmerkategorie B gewählt, die 1 bis 3 SchülerInnen, die schon vor Beginn des Wettbewerbs geraucht hatten, das Weiterrauchen erlaubt.

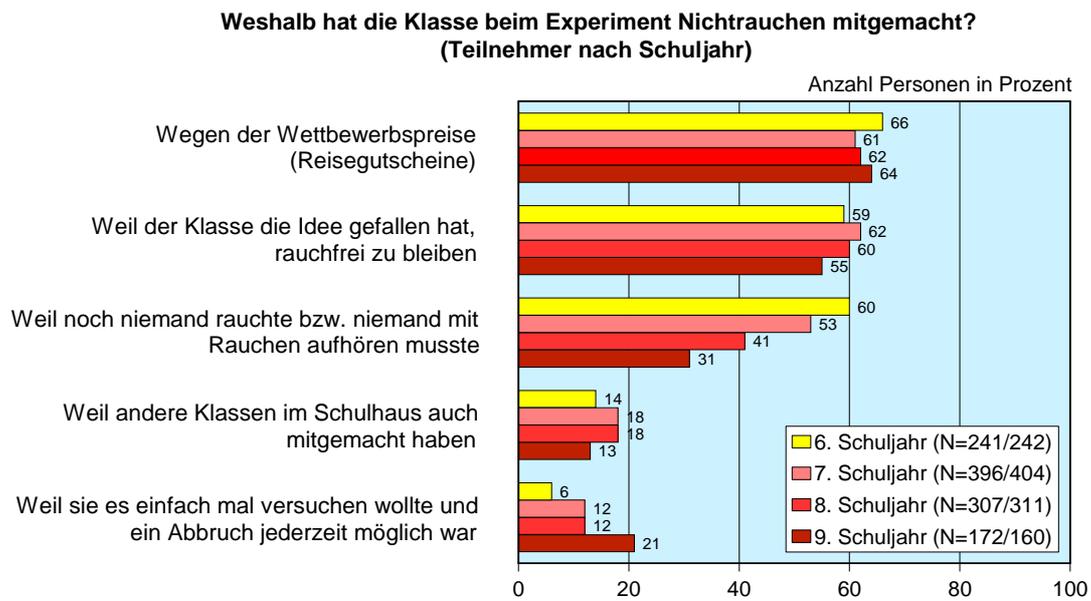


Abbildung 7: Gründe für die Teilnahme am Experiment Nichtrauchen; nach Schuljahren

Schon in der Lehrerbefragung 2001/02 wurden die damaligen Teilnehmer nach ihrer Motivation gefragt. Die Rangfolge der genannten Gründe ist seither praktisch unverändert geblieben. Doch hatten die damaligen hohen Geldpreise einen grösseren Vorsprung auf die übrigen Motivationsgründe. Und dass man mitmachte, weil noch niemand rauchte bzw. niemand mit Rauchen aufhören musste, war damals deutlich seltener ein Anlass, sich am Experiment zu beteiligen.

#### 4.4 Verlauf des Experiments bis zum Zeitpunkt der Lehrerbefragung

Von den insgesamt 1 291 befragten Lehrpersonen hatten bis Anfang April 2006 171 den Abbruch des Experiments gemeldet und den für ‚gemeldete Abbrecher‘ bestimmten Fragebogen beantwortet.

Von den übrigen 1 120 Lehrpersonen, die den Teilnehmer-Fragebogen ausfüllten, berichten weitere 8%, dass das Experiment inzwischen abgebrochen werden musste, weil einzelne SchülerInnen (wieder) mit dem Rauchen angefangen hatten. 2% berichten, in der Klasse sei auch schon der Abbruch des Experiments diskutiert worden, damit einzelne Schüler (wieder) rauchen können. 10% sagen, dass es einzelnen Schülern manchmal schwer fällt, dass sie sich aber solidarisch verhalten. (Vgl. Abb. 8.)

77% der Lehrpersonen geben an, dass die Klasse bisher keine Probleme damit hatte, rauchfrei zu bleiben. Am grössten ist der Anteil problemloser Klassen im 6. Schuljahr sowie in der Teilnehmerkategorie A bzw. in Klassen, in denen vor Wettbewerbsbeginn keine SchülerInnen geraucht hatten. Aus Klassen der Teilnehmerkategorie B werden häufiger Probleme gemeldet.

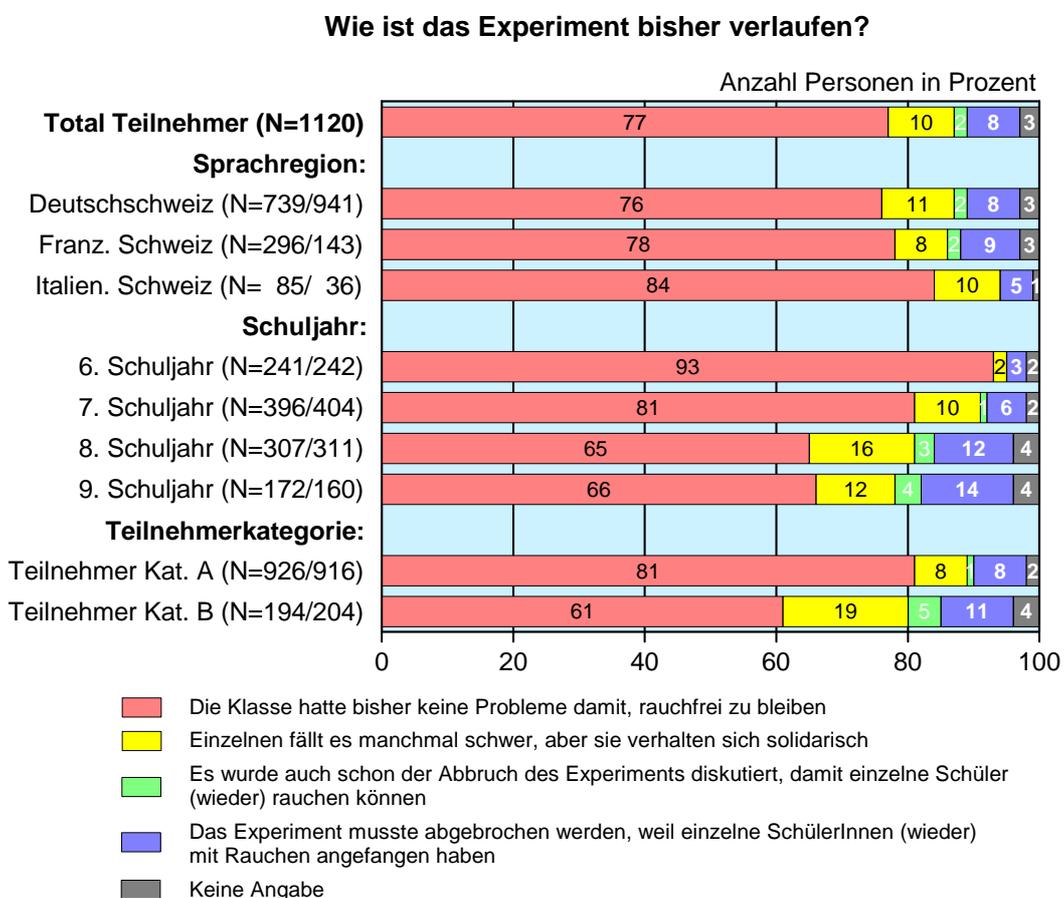


Abbildung 8: Bisheriger Verlauf des Experiments Nichtrauchen; nach Sprachregion, Schuljahr, Teilnehmerkategorie und Rauchgewohnheiten in der Schulklasse

In 97% der zum Befragungszeitpunkt aktuell noch gemeldeten Teilnehmerklassen und in 88% der gemeldeten Abbrecherklassen ist es nach Einschätzungen der befragten Lehrpersonen wegen des Experiments zu keinen negativen Auswirkungen gekommen, weder auf individueller Ebene bezüglich einzelner SchülerInnen noch auf Klassenebene.

3% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen und 11% der Lehrpersonen aus Abbrecherklassen berichten von schlechter Stimmung in der Klasse (mangelnde Solidarität etc.), Mobbing/Ausgrenzung einzelner Schülerinnen, generellen Problemen zwischen Nichtrauchenden und Rauchenden und weiteren negativen Effekten. Die negativen Effekte treten am häufigsten auf Realschulstufe sowie in Klassen der Teilnehmerkategorie B auf.

## 4.5 Abbrecher

Wie bereits erwähnt, wurden 171 Lehrpersonen aus Klassen befragt, die vor dem 10. April 2006 den Abbruch des Experiments *gemeldet* hatten (= gemeldete Abbrecher), Sie beantworteten einen Fragebogen, in dem auch spezielle Fragen zum Zeitpunkt und zu den Gründen des Abbruchs und zu Reaktionen in der Klasse gestellt wurden. (Den 94 befragten Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen, die das Experiment ebenfalls abgebrochen hatten, zum Zeitpunkt des Fragebogenversands den Abbruch aber noch nicht gemeldet hatten und deshalb einen ‚Teilnehmer-Fragebogen‘ ausfüllten, konnten diese Fragen nicht gestellt werden.)

Zum Zeitpunkt des Abbruchs:

Von den bis Anfang April gemeldeten Abbrecherklassen hatten 18% bereits innerhalb der ersten 5 Wochen ihre Teilnahme am Experiment abgebrochen, 60% nach 6 oder mehr Wochen. Der Abbruch erfolgte nach durchschnittlich 10 Wochen (Mittelwert). Von 22% der gemeldeten Abbrecherklassen fehlen Angaben zum Zeitpunkt des Abbruchs.

Zu den Gründen des vorzeitigen Abbruchs:

In 55% der gemeldeten Abbrecherklassen hatten SchülerInnen *erstmalig* mit dem Rauchen angefangen. In 31% dieser Klassen hatten SchülerInnen, die speziell für diesen Wettbewerb mit dem Rauchen aufgehört hatten, *wieder* zur Zigarette gegriffen. Zusätzlichen Spontanantworten kann entnommen werden, dass weitere Abbruchgründe den Konsum von Schnupftabak (6%), einzelnen Zigaretten (5%), Wasserpfeifen (4%) oder unwahre Angaben bei der Anmeldung (3%) betreffen.

Zur Frage, wie die Klasse damit umging, dass der Versuch abgebrochen werden musste, berichtet eine deutliche Mehrheit, die Klasse habe Verständnis gezeigt, dass ein oder mehrere MitschülerInnen mit dem Rauchen angefangen (41%) bzw. frühere RaucherInnen wieder zur Zigaretten gegriffen hatten (21%). 21% berichten über negative Reaktionen gegenüber denjenigen SchülerInnen, die für den Abbruch verantwortlich waren. In zusätzlich erfassten Spontanantworten werden auch Gleichgültigkeit und Enttäuschung erwähnt. (Vgl. Abb. 9.)

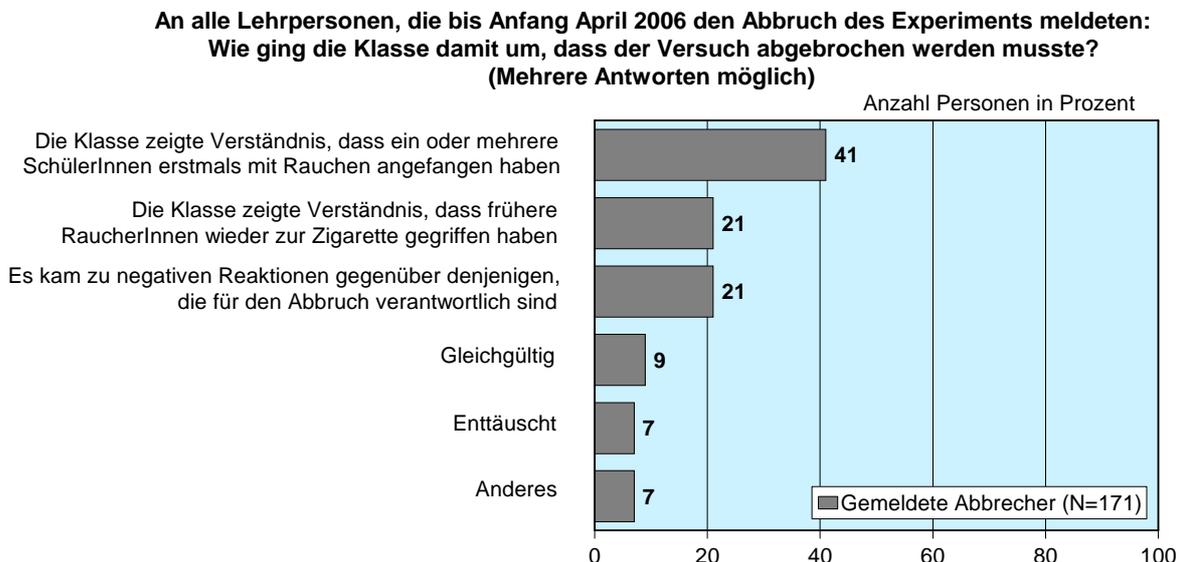


Abbildung 9: Reaktionen der Schulklassen auf den Abbruch des Experiments

Zwei Drittel (65%) der Lehrpersonen aus Abbrecherklassen berichten, dass ausser denjenigen SchülerInnen, deretwegen das Experiment abgebrochen werden musste, bisher niemand (wieder) mit Rauchen angefangen hat. In 15% der Abbrecherklassen haben hingegen vereinzelte weitere SchülerInnen wieder zur Zigarette gegriffen und in 8% der Abbrecherklassen ist seit dem Abbruch des Experiments sogar ein eigentlicher Trend zu mehr Rauchenden festzustellen. (Vgl. Abb. 10.)

**An alle Lehrpersonen, die bis Anfang April 2006 den Abbruch des Experiments meldeten:  
Wie ging die Klasse damit um, dass der Versuch abgebrochen werden musste?  
(Mehrere Antworten möglich)**

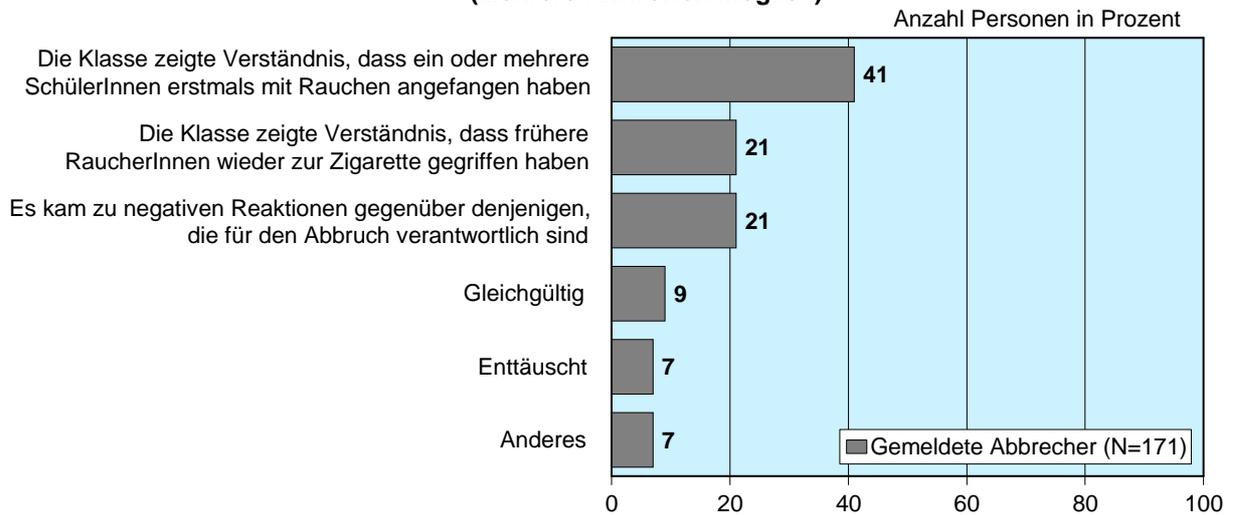


Abbildung 10: Entwicklung der Rauchgewohnheiten in Schulklassen, die das Experiment abbrechen mussten

## 4.6 Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ Im Unterricht

Der Wettbewerb hat nach Einschätzungen der befragten Lehrpersonen in der Hälfte der teilnehmenden Klassen dazu geführt, dass das Thema ‚Rauchen‘ im Unterricht besonders intensiv behandelt wurde. Auffallend sind die sprachregionalen Unterschiede: In der Deutschschweiz berichten 39% der Lehrpersonen über diesen Effekt, in der französischsprachigen Schweiz 66% und im Tessin 75% (vgl. Abb. 11). Allerdings bedeutet dies nur, dass dem Wettbewerb eine entsprechende Wirkung zugeschrieben wird und sagt noch nichts über die dem Thema ‚Rauchen‘ effektiv gewidmete Anzahl Lektionen aus. Denn in der Deutschschweiz fanden deutlich mehr solche Lektionen statt als in den übrigen Sprachregionen (vgl. Abb. 12).

### Hat der Wettbewerb dazu geführt, dass das Thema 'Rauchen' in Ihrer Klasse im Unterricht besonders intensiv behandelt wurde?

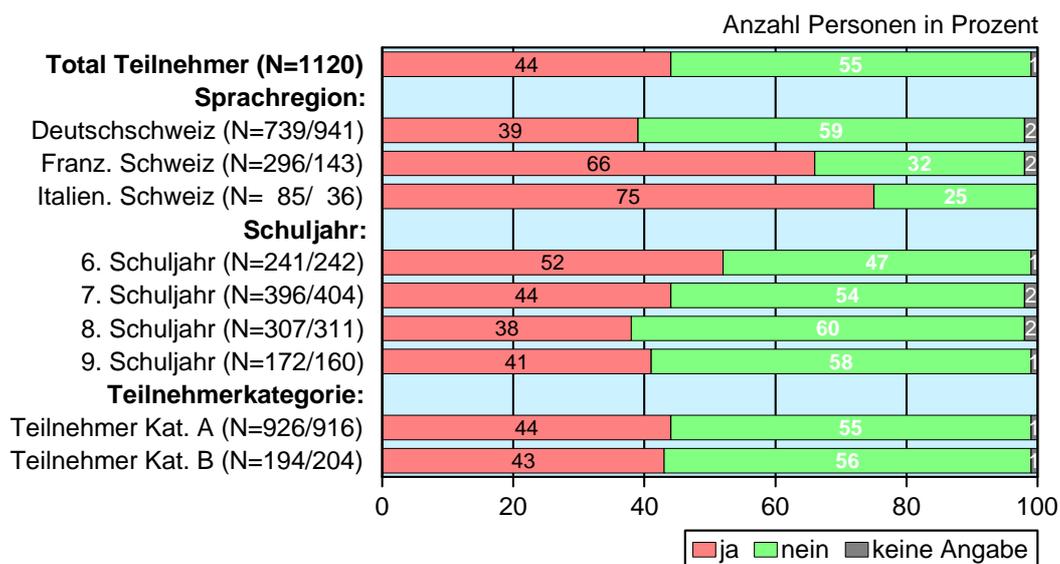


Abbildung 11: Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht; nach Sprachregion, Schuljahr, Teilnehmerkategorie

### Wie viele Lektionen haben Sie in dieser Klasse dem Thema 'Rauchen' gewidmet, seit Sie von der Ausschreibung des Wettbewerbs erfahren haben?

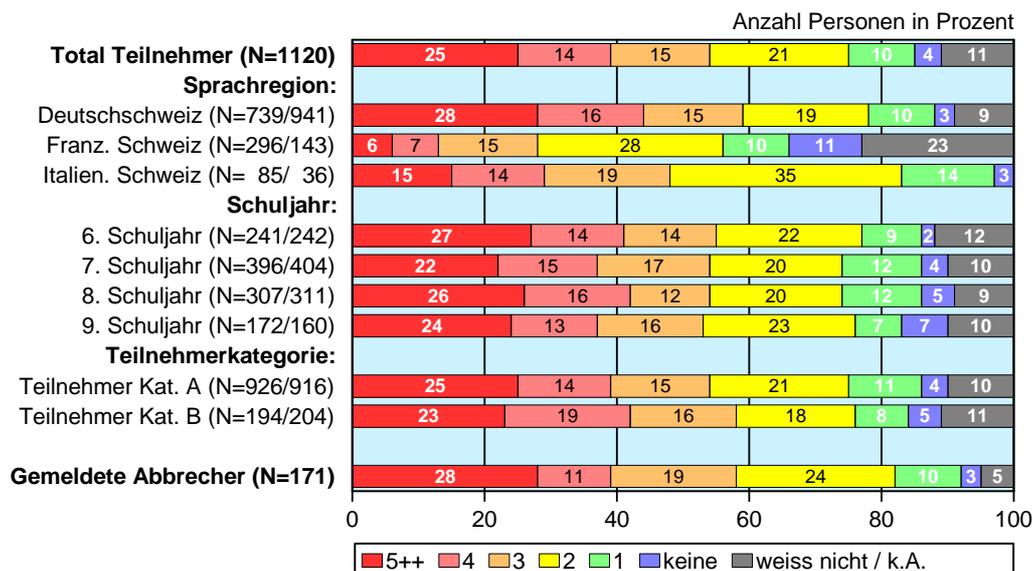


Abbildung 12: Anzahl Lektionen zum Thema ‚Rauchen‘; nach Sprachregion, Schuljahr und Teilnehmerkategorie

Seit die befragten Lehrpersonen von der Ausschreibung des Wettbewerbs erfahren hatten, wurden in 10% der Klassen 1 Lektion, in 21% der Klassen 2 Lektionen, in 15% der Klassen 3 Lektionen und in 39% der Klassen mind. 4 Lektionen dem Thema ‚Rauchen‘ gewidmet (vgl. Abb. 12). Das sind durchschnittlich 4.1 Lektionen (in der Deutschschweiz 4.3 Lektionen, in der französischsprachigen Schweiz 2.7 Lektionen und im Tessin 3.0 Lektionen).

Nach Schuljahr und Teilnehmerkategorie (A und B) ergaben sich keine nennenswerten Unterschiede. In den bereits gemeldeten Abbrecherklassen wurden annähernd gleich viele Lektionen dem Thema ‚Rauchen‘ gewidmet wie in den Teilnehmerklassen.

#### 4.7 Unterrichtsformen und Unterrichtsmittel

Zu den eingesetzten Unterrichtsformen und –mittel zählten in allen Sprachregionen am häufigsten Diskussionen (84%) sowie Informationsmaterialien/Broschüren (60%). Gruppenarbeiten (28%) und Videos (22%) kamen vor allem in der Deutschschweiz zum Einsatz, eher selten in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz. Es gibt keine nennenswerten Unterschiede nach Schulstufen und Schuljahren.

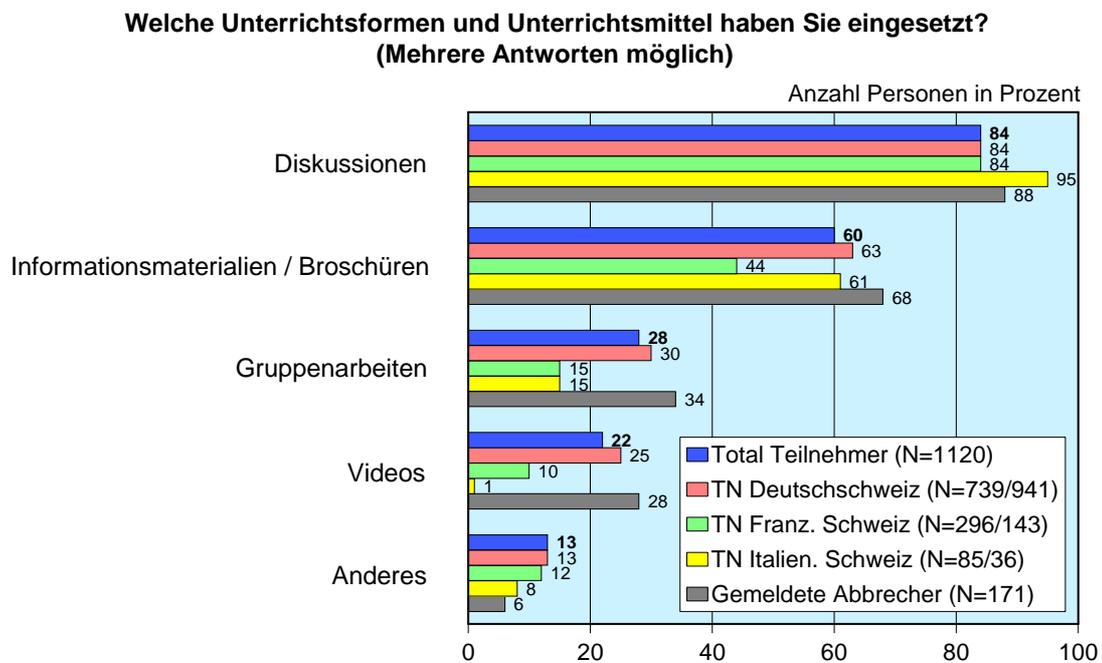


Abbildung 13: Eingesetzte Unterrichtsformen und –mittel; nach Sprachregion

Abbildung 14 zeigt, welche thematischen Scherpunkte im Unterricht gesetzt wurden. Die am häufigsten genannten Scherpunkte betreffen gesundheitliche Probleme wegen Aktivrauchen (70%), Gruppendruck, der zum Rauchen führen kann (62%), Abhängigkeit, die durch das Rauchen entsteht (52%), sowie Passivrauchen (44%). Eher selten thematisiert wurde die Tabakwerbung (27%) und sehr selten die umstrittenen Praktiken der Tabakindustrie (10%) und die Raucherentwöhnung (5%). Die sprachregionalen Unterschiede betreffen vor allem den Gruppendruck sowie das Passivrauchen.

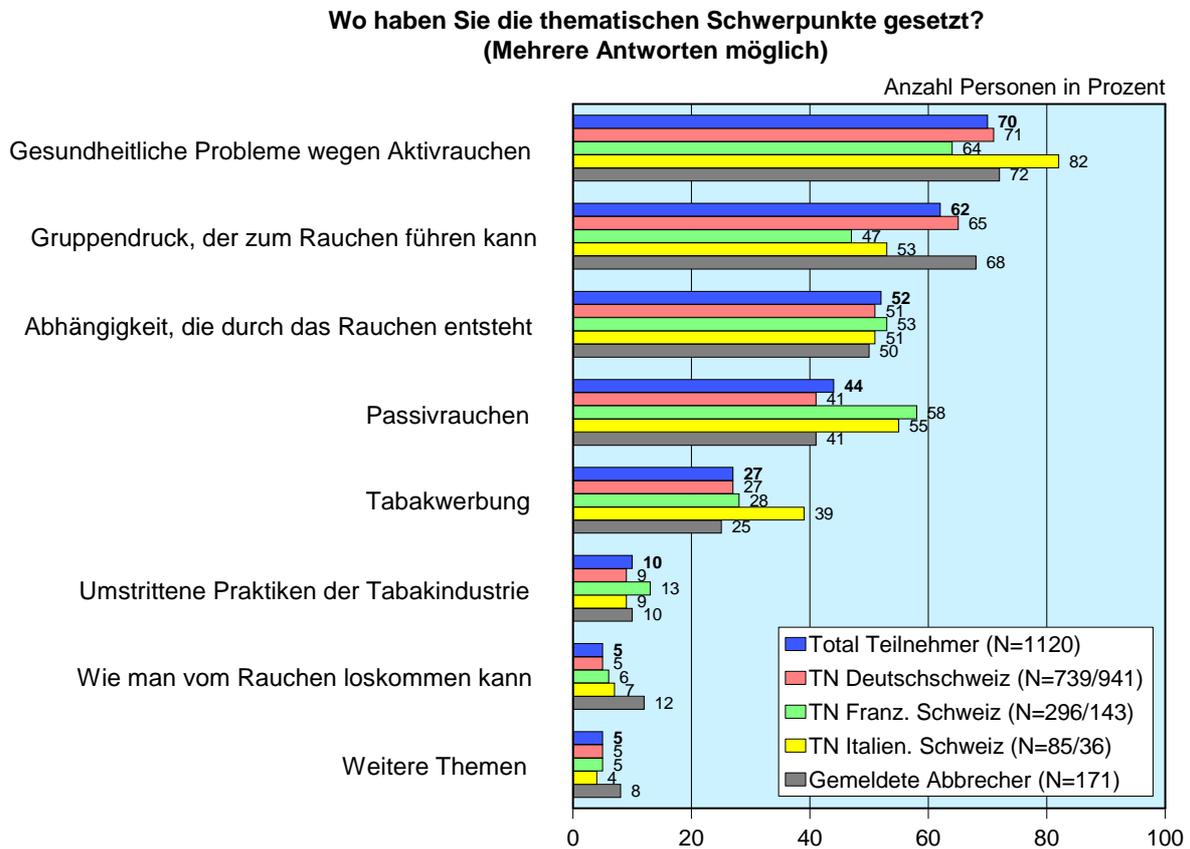


Abbildung 14: Thematische Scherpunkte im Unterricht; nach Sprachregion

Auf Primarschulstufe ist der Gruppendruck, der zum Rauchen führen kann, das häufigste Schwerpunktthema (74%). Auch das Passivrauchen wird hier häufiger thematisiert (52%) als auf den übrigen Schulstufen.

## 4.8 Schülermagazin Oxy

37% der befragten Lehrpersonen in Teilnehmerklassen berichten, dass sie das Schülermagazin ‚Oxy‘ in den Unterricht einbezogen hatten, z.B. indem Inhalte diskutiert wurden. 62% hatten das Magazin nur an die Klasse abgegeben, ohne es in den Unterricht einzubeziehen (vgl. Abb. 15). Am häufigsten ist der Einbezug von ‚Oxy‘ im 6. Schuljahr auf Primarschulstufe, am seltensten im 9. Schuljahr und auf Mittelschulstufe. (In den Abbrecherklassen der franz. Schweiz fehlen Angaben zu dieser Frage.)

**Im Dezember 2005 und Ende März 2006 haben die Schülerinnen und Schüler das Magazin ‚Oxy‘ erhalten. Wird das Magazin in den Unterricht einbezogen, z.B. indem Inhalte diskutiert werden?**

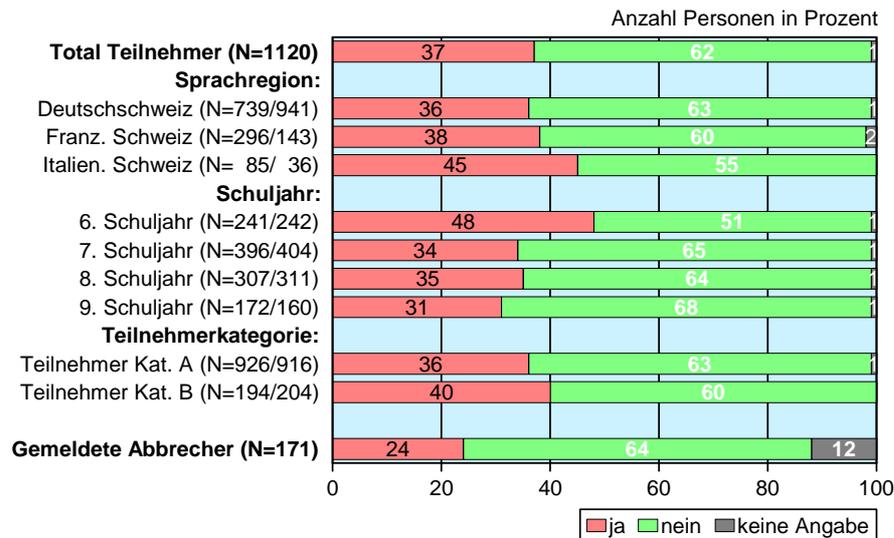


Abbildung 15: Einbezug des Magazins ‚Oxy‘ in den Unterricht; nach Sprachregion, Schuljahr und Teilnehmerkategorie

Wie gefällt ‚Oxy‘ den Schülerinnen? Hier die Einschätzungen der befragten Lehrpersonen: 3% sehr gut, 45% gut, 28% es geht, 4% eher nicht. 20% wissen es nicht oder machten keine Angaben. ‚Oxy‘ kommt in der Deutschschweiz und im Tessin besser an als in der französischsprachigen Schweiz und im 6. Schuljahr auf Primarschulstufe besser als auf der Mittelschulstufe (vgl. Abb. 16). In Klassen, wo ‚Oxy‘ in den Unterricht einbezogen wird, fällt die Beurteilung des Magazins positiver aus, wobei offen bleibt, ob die bessere Beurteilung Ursache oder Wirkung des Einbezugs ist.

**Wie gefällt ‚Oxy‘ den Schülerinnen und Schülern?**

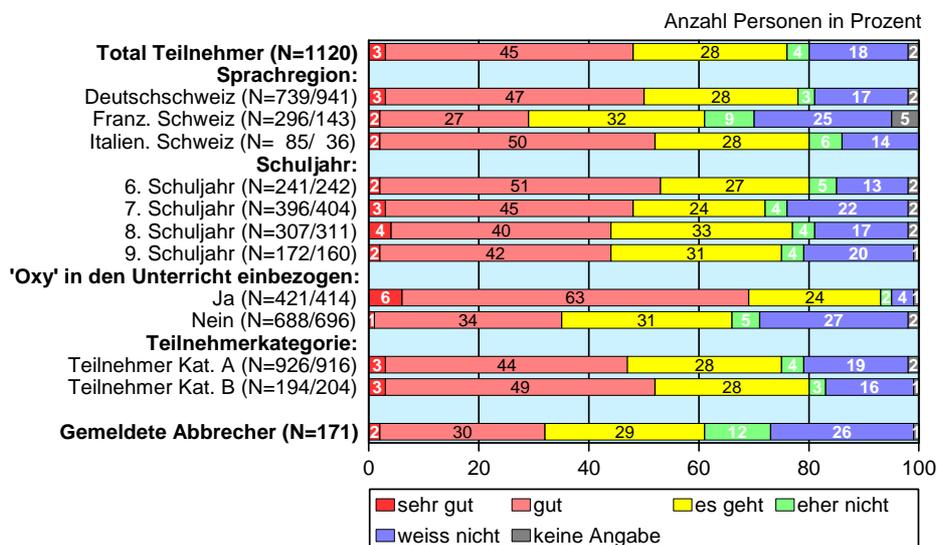


Abbildung 16: Beurteilung von ‚Oxy‘; nach Sprachregion, Schuljahr, Einbezug in den Unterricht und Teilnehmerkategorie

## 4.9 Newsletter und weitere Informationsmaterialien

Etwa einmal im Monat wird an die teilnehmenden Lehrpersonen online ein Newsletter verschickt. 31% lesen ihn regelmässig, 38% gelegentlich, 19% eher selten und 10% nie. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz findet der Newsletter eine etwas bessere Beachtung als in der Deutschschweiz. Am wenigsten beachtet wird er an Mittelschulen. (Vgl. Abb. 17.)

### Etwa einmal pro Monat wird online ein Newsletter verschickt. Haben Sie diesen Newsletter gelesen?

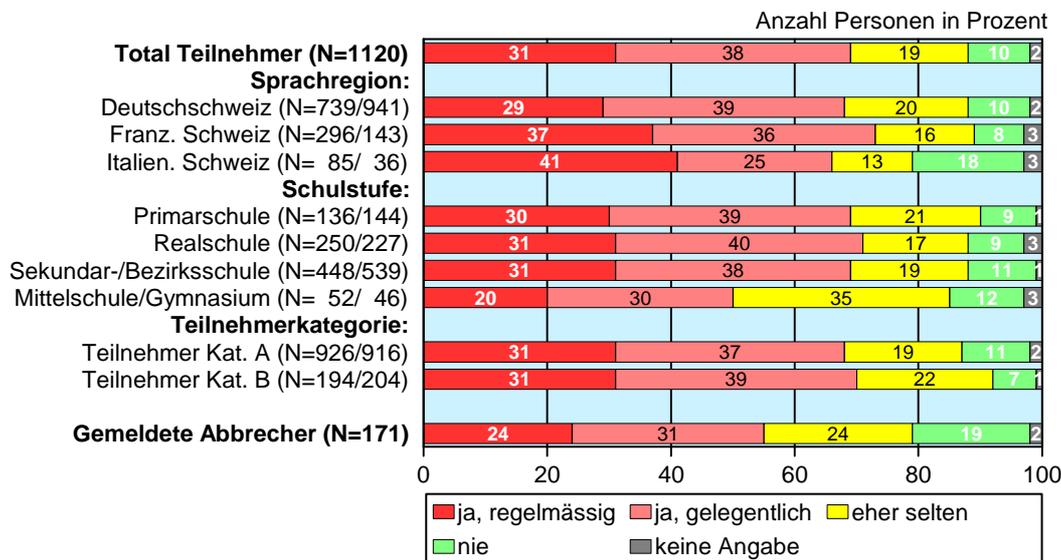


Abbildung 17: Lektüre des Newsletters; nach Sprachregion, Schulstufe und Teilnehmerkategorie

Knapp die Hälfte (46%) der Lehrpersonen, die den Newsletter schon gelesen haben, beurteilen ihn als sehr oder ziemlich informativ und nützlich. Von den regelmässigen Lesern sind es sogar 65%. Die Akzeptanz ist im Tessin am grössten und in der französischsprachigen Schweiz am geringsten. (Vgl. Abb. 18.)

### An alle Lehrpersonen, die den Newsletter gelesen haben: Wie nützlich und informativ finden Sie diesen Newsletter?

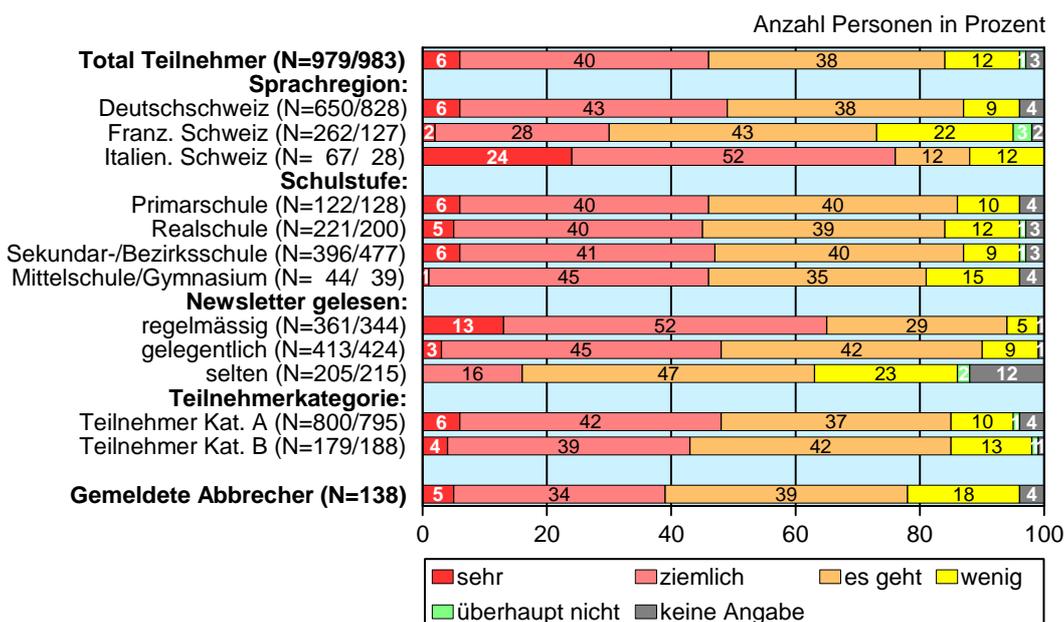


Abbildung 18: Beurteilung des Newsletters; nach Sprachregion, Schulstufe, Newsletter-Lektüre und Teilnehmerkategorie

Fast 6 von 10 Lehrpersonen nutzten die zu Beginn des Experiments zugestellte CD mit umfangreichen Materialien zum Thema ‚Rauchen‘. 22% verwendeten ‚einiges‘, 35% ‚nur wenig‘ davon. 40% machten von der CD keinen Gebrauch. Nach Merkmalsgruppen gibt es keine grösseren Unterschiede, auch nicht nach Schuljahren oder Schulstufen. (Vgl. Abb. 19.)

**Sie erhielten zu Beginn des Experiments eine CD mit umfangreichen Materialien zum 'Rauchen' (wie PP Präsentationen, Faktenblätter, Merkblätter usw.). Haben Sie diese Materialien verwendet?**

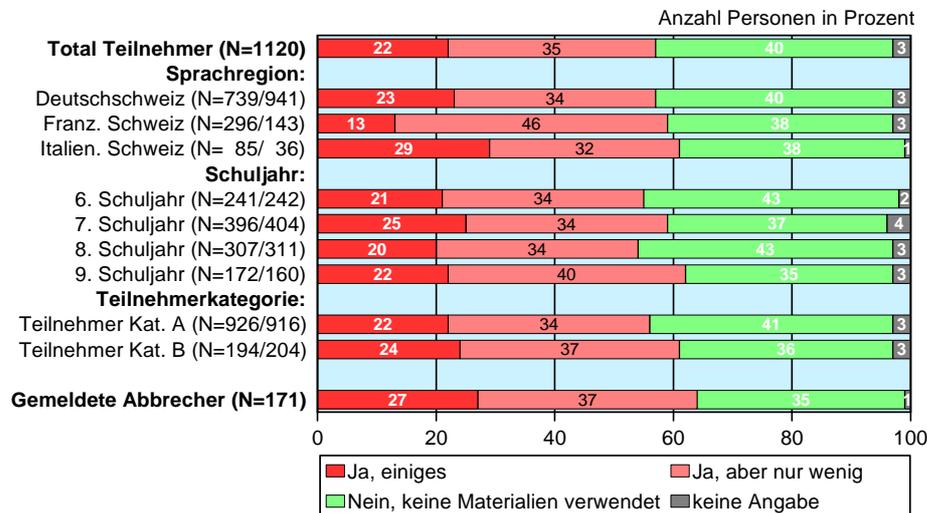


Abbildung 19: Verwendung von Unterrichtsmaterialien; nach Sprachregion, Schuljahr und Teilnehmerkategorie

Abbildung 20 zeigt die Präferenzen für künftige Informationsangebote.

**Welches der nachstehenden Angebote ziehen Sie vor?**

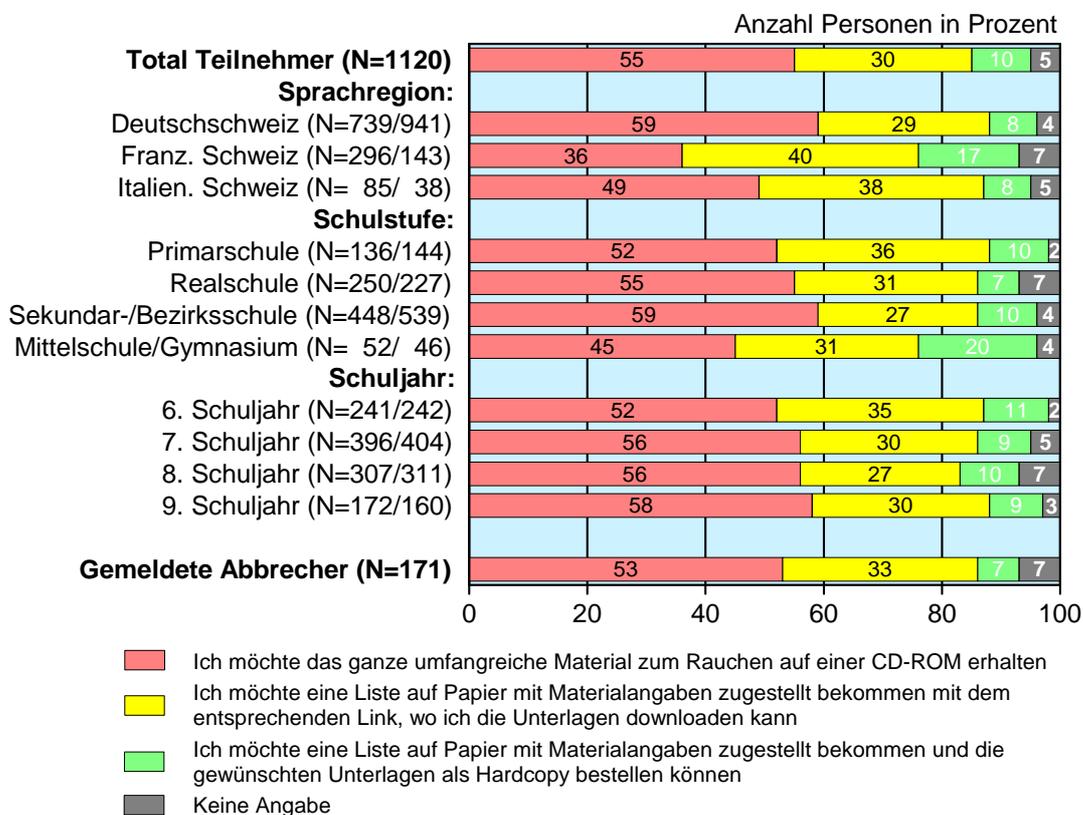


Abbildung 20: Bevorzugtes Informationsangebot; nach Sprachregion, Schulstufe und Schuljahr

Etwas mehr als die Hälfte der befragten Lehrpersonen (55%) möchte weiterhin das ganze umfangreiche Material zum Thema ‚Rauchen‘ auf einer CD erhalten. 30% wünschen eine Liste auf Papier mit Materialangaben und dem entsprechenden Link, wo sie die Unterlagen downloaden können. 10% möchten ebenfalls eine Liste zugestellt bekommen, die gewünschten Unterlagen aber als Hardcopy bestellen können. Ausser sprachregional etwas unterschiedlichen Präferenzen fallen nach Schulstufen und Schuljahren keine nennenswerten Unterschiede auf. (Vgl. Abb. 20.)

#### 4.10 Wettbewerbspreise

Laut Einschätzungen der Lehrerschaft sind die Wettbewerbspreise für 9 von 10 Schulklassen attraktiv (45% sehr attraktiv, 45% ziemlich attraktiv), wobei die Attraktivität im 6. Schuljahr am höchsten ist und in den höheren Klassen allmählich etwas kleiner wird. Die Preise werden in Klassen der Teilnehmerkategorie A (Reisegutscheine à Fr. 500.--) etwas attraktiver eingestuft als in Klassen der Teilnehmerkategorie B (Reisegutscheine à Fr. 250.--). Sie werden zudem in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz positiver beurteilt als in der Deutschschweiz. (Vgl. Abb. 21.)

**Unter den teilnehmenden Klassen werden 100 Reisegutscheine verlost. In der Kat. A Reisegutscheine à Fr. 500.--, in der Kat. B Reisegutscheine à Fr. 250.--.  
Wie attraktiv sind diese Preise für eine Schulklasse?**

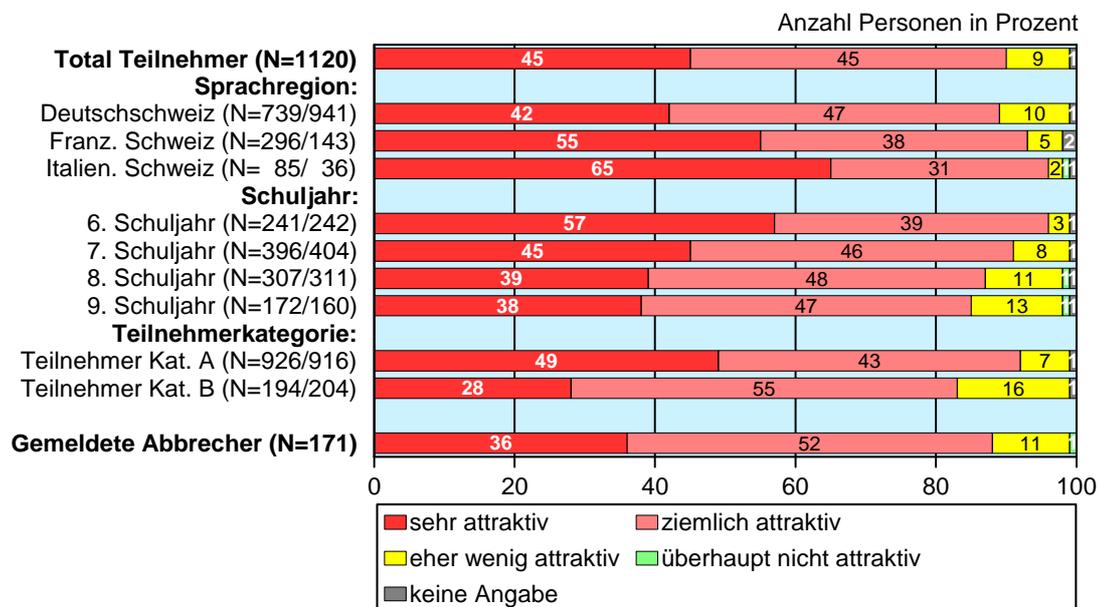


Abbildung 21: Attraktivität der Wettbewerbspreise für die Schulklasse; nach Sprachregion, Schuljahr und Teilnehmerkategorie

Nur 9% der befragten Lehrpersonen halten die aktuellen Preise (Reisegutscheine) für ‚eher wenig attraktiv‘. Wie Abbildung 22 auf der nächsten Seite zeigt, haben die früheren (Geld-)Preise diesen Lehrpersonen besser gefallen.

Eine direkte Beurteilung der Wettbewerbspreise durch die SchülerInnen (z.B. im Rahmen einer Schülerbefragung) fand nicht statt.

Die grosse Mehrheit der Lehrerschaft beurteilt die aktuellen Preise deutlich positiver als die früheren (Geld-)Preise. 69% gefallen die aktuellen Preise (Reisegutscheine) besser. Nur 17% (am ehesten noch Lehrer mit Klassen der Teilnehmerkategorie B sowie des 9. Schuljahrs) bevorzugen die früheren Geldpreise. 12% halten die aktuellen und die früheren Preise für gleichwertig. (Vgl. Abb. 22.)

**In früheren Jahren wurden in Klassen der Kat. A je ein Preis zu Fr. 20'000.--, 10'000.-- und 5'000.-- sowie 15 Preise zu je Fr. 1000.-- verlost, in der Kat. B je ein Preis zu Fr. 10'000.--, 5'000.-- und 2'500.-- sowie 15 Preise zu je Fr. 500.--. Gefallen Ihnen die früheren oder die aktuellen Wettbewerbspreise besser?**

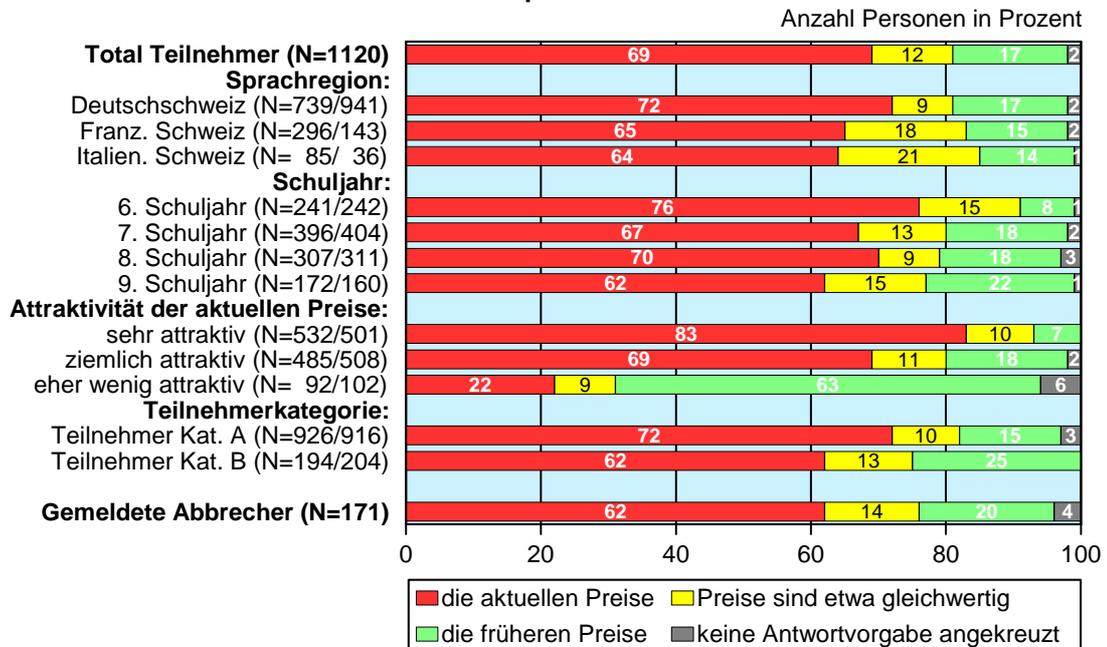


Abbildung 22: Vergleich der früheren mit den aktuellen Wettbewerbspreisen; nach Sprachregion, Schuljahr, Attraktivität der aktuellen Preise und Teilnehmerkategorie

## 4.11 Akzeptanz des Wettbewerbs bei Eltern, KollegInnen und Schulbehörden

Die befragten Lehrpersonen berichten, dass Eltern, KollegInnen und Schulbehörden positiv auf den Klassenwettbewerb reagierten, sofern überhaupt Reaktionen bekannt waren. Sowohl aus Klassen, die Anfang April 2006 noch als Teilnehmer gemeldet waren, wie auch in Abbrecherklassen waren nur vereinzelte negative Reaktionen bekannt. (Vgl. Abb. 23.)

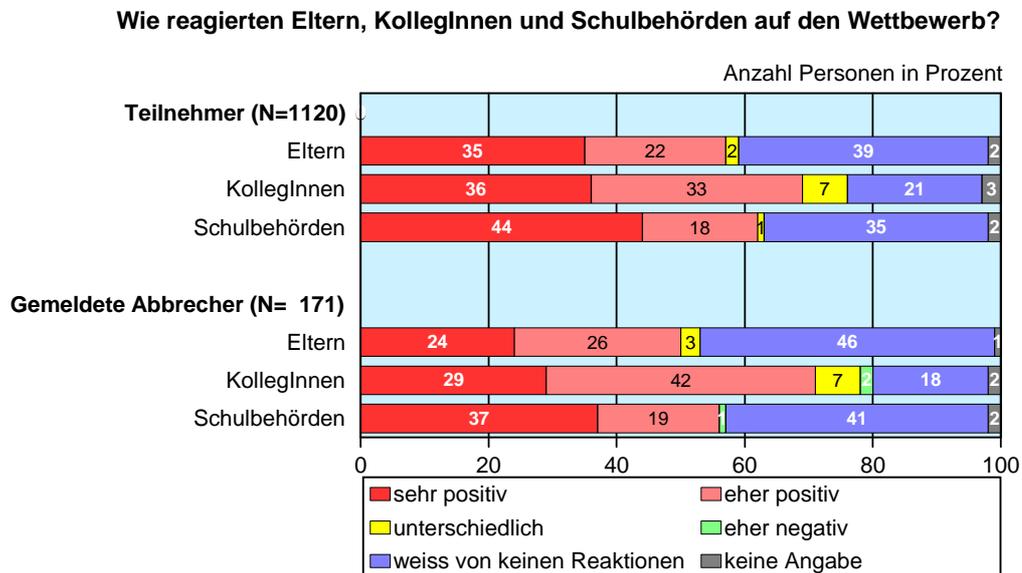


Abbildung 23: Akzeptanz des Klassenwettbewerbs bei Eltern, KollegInnen und Schulbehörden

Über 80% der befragten Lehrpersonen halten den vermehrten Einbezug der Eltern ins Experiment Nichttrauchen für sinnvoll, nur 16% stehen dem Einbezug der Eltern (eher oder sicher) ablehnend gegenüber. In der deutsch- und italienischsprachigen Schweiz wird der Einbezug der Eltern deutlicher befürwortet als in der französischsprachigen Schweiz. Nach Schulstufen und Schuljahren gibt es diesbezüglich kaum Unterschiede, wobei auf der Mittelschulstufe und im 9. Schuljahr der Einbezug der Eltern allerdings etwas zurückhaltender beurteilt wird. (Vgl. Abb. 24.)

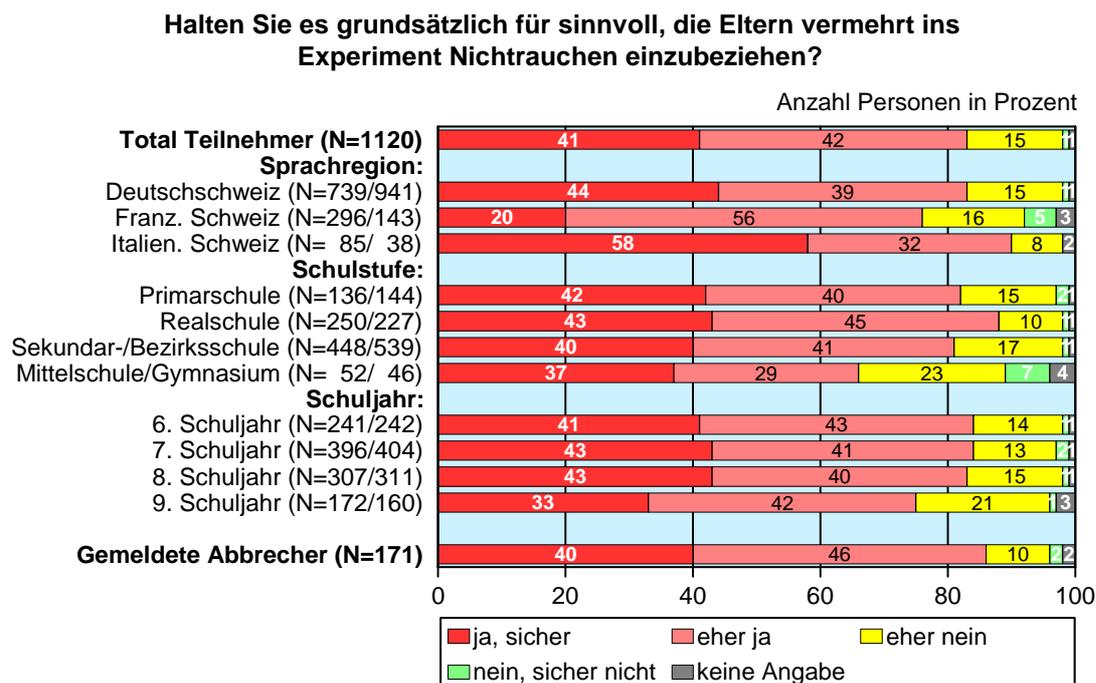


Abbildung 24: Einbezug der Eltern ins Experiment Nichttrauchen; nach Sprachregion, Schulstufe und Schuljahr

Lehrpersonen, welche die Eltern vermehrt ins Experiment Nichtrauchen einbeziehen möchten, halten schriftliche Informationen (68%) für die wichtigste Massnahme. Ein Elternabend (36%) oder die Organisation eines Events mit der Klasse und den Eltern (35%) werden weniger häufig empfohlen, wobei der Elternabend in der Deutschschweiz eher befürwortet wird als in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz. (Vgl. Abb. 25.)

**Frage an Lehrpersonen, welche die Eltern vermehrt einbeziehen wollen: Welche Angebote halten Sie für geeignet, um die Eltern ins Experiment Nichtrauchen einzubeziehen? (Mehrere Antworten möglich)**

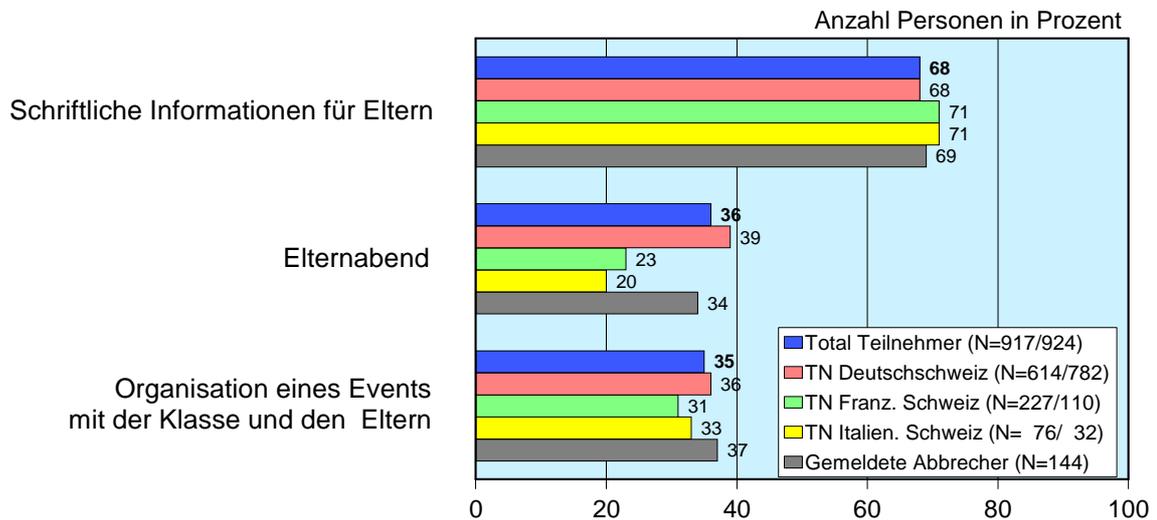


Abbildung 25: Geeignete Angebote für den Einbezug der Eltern; nach Sprachregion

Wie Abbildung 26 zeigt, werden für den vermehrten Einbezug der Eltern in erster Linie schriftliche Informationen empfohlen, die Anregungen enthalten, wie die Eltern mit ihrem Kind über das Rauchen sprechen können (83%). Befürwortet wird zudem ein Faktenblatt zum Passivrauchen zu Hause (66%). Schriftliche Informationen mit Anregungen, wie die Eltern das Mitmachen ihrer Kinder belohnen könnten (41%), werden in der Deutschschweiz (46%) deutlich häufiger empfohlen als in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz (15%).

**Frage an Lehrpersonen, welche die Eltern vermehrt einbeziehen wollen: Was soll eine schriftliche Information für die Eltern beinhalten? (Mehrere Antworten möglich)**

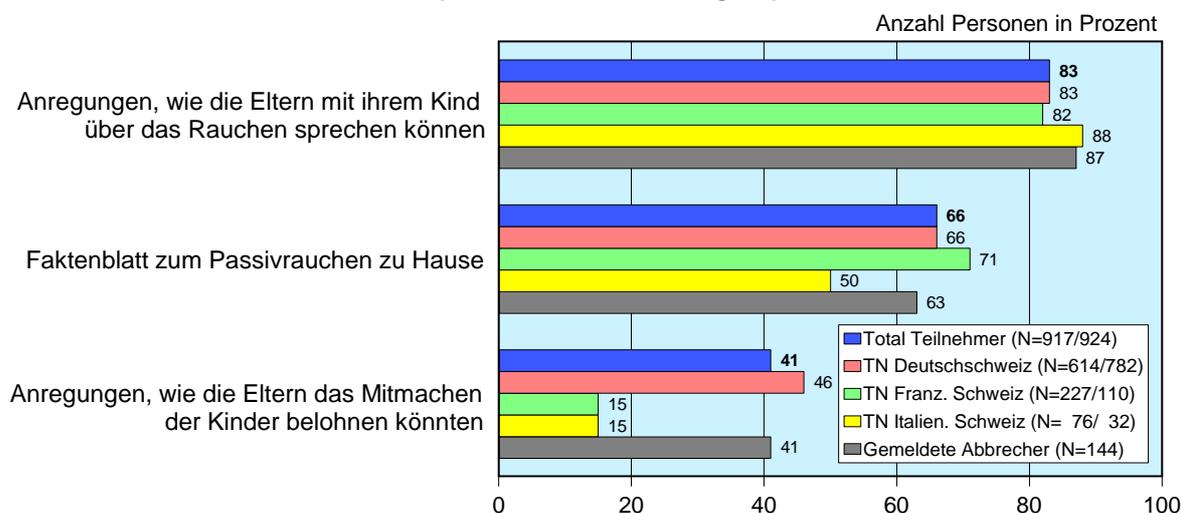


Abbildung 26: Inhalte schriftlicher Informationen für Eltern; nach Sprachregion

## 4.12 Stärken und Schwächen des Klassenwettbewerbs

Abbildung 27 zeigt, welche *Stärken* die befragten Lehrpersonen dem Experiment Nichtrauchen zuordnen. Am häufigsten wird die Verzögerung des Rauchbeginns in der Altersgruppe der 11- bis 16-Jährigen (75%) genannt. An zweiter Stelle folgt die positive Nutzung des Gruppendrucks in der Schulklasse (60%) und an dritter Stelle die erhöhte Attraktivität des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht (von 53% aller Lehrpersonen, auf Primarschulstufe sogar von 63% genannt).

Von einer Minderheit der Lehrpersonen werden u.a. noch die gute Akzeptanz in der teilnehmenden Klasse (39%), die Motivation der rauchenden Schülerinnen zum Rauchstopp (28%) und die Unterstützung in der Schule bzw. im Lehrerkollegium (14%) erwähnt.

### Wettbewerbe zur Förderung des Nichtrauchens bei Jugendlichen haben ihre Stärken und Schwächen. Was spricht Ihrer Meinung nach eher für diesen Wettbewerb? (Mehrere Antworten möglich)

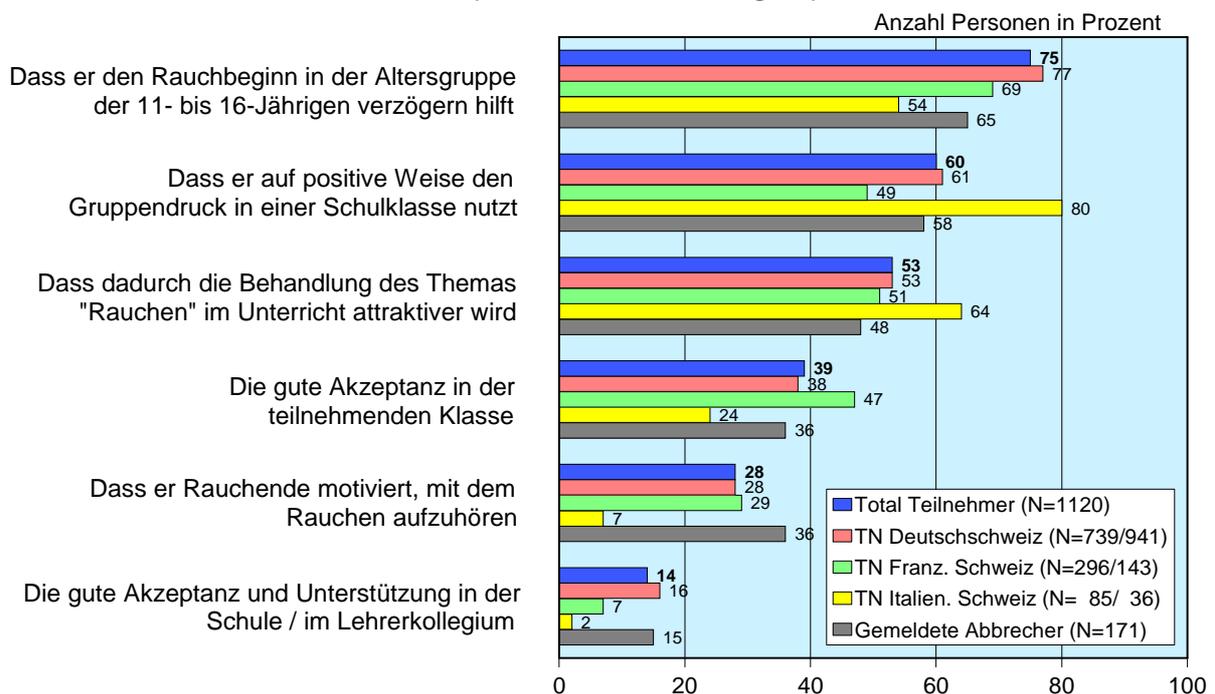


Abbildung 27: Stärken des Experiments Nichtrauchen; nach Sprachregion

Sprachregional fallen vor allem die zum Teil deutlich abweichenden Antworten in der italienischsprachigen Schweiz auf. Bemerkenswert ist, dass die Antworten der Mitte April noch am Experiment teilnehmenden Klassen und die Antworten der Abbrecherklassen in der Regel nur wenig voneinander abweichen; d.h. dass Lehrpersonen aus Klassen, die das Experiment abbrechen mussten, die Stärken des Klassenwettbewerbs nicht wesentlich anders einschätzen.

Abbildung 28 verdeutlicht die *Schwächen*, die dem Experiment zugeordnet werden. Nach Einschätzungen der befragten Lehrpersonen sprechen vor allem zwei Punkte gegen den Wettbewerb, wobei beide Punkte allerdings von weniger als einem Drittel der Lehrpersonen genannt werden: erstens, dass rauchende SchülerInnen ausgegrenzt werden könnten (29%), und zweitens, dass normales gesundes Verhalten gewissermassen mit Preisen ‚gekauft‘ wird (28%). Des Weiteren könnten gruppensdynamische Probleme/Konflikte ausgelöst werden (15%) oder das Klassenklima (Zusammenhalt, Solidarität, Toleranz) darunter leiden (7%).

Sprachregionale Unterschiede: Während in der Deutschschweiz die mögliche Ausgrenzung rauchender SchülerInnen am häufigsten genannt wird, stört in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz vor allem, dass mit der Teilnahme am Wettbewerb gesundes normales Verhalten gewissermassen mit Preisen ‚gekauft‘ wird.

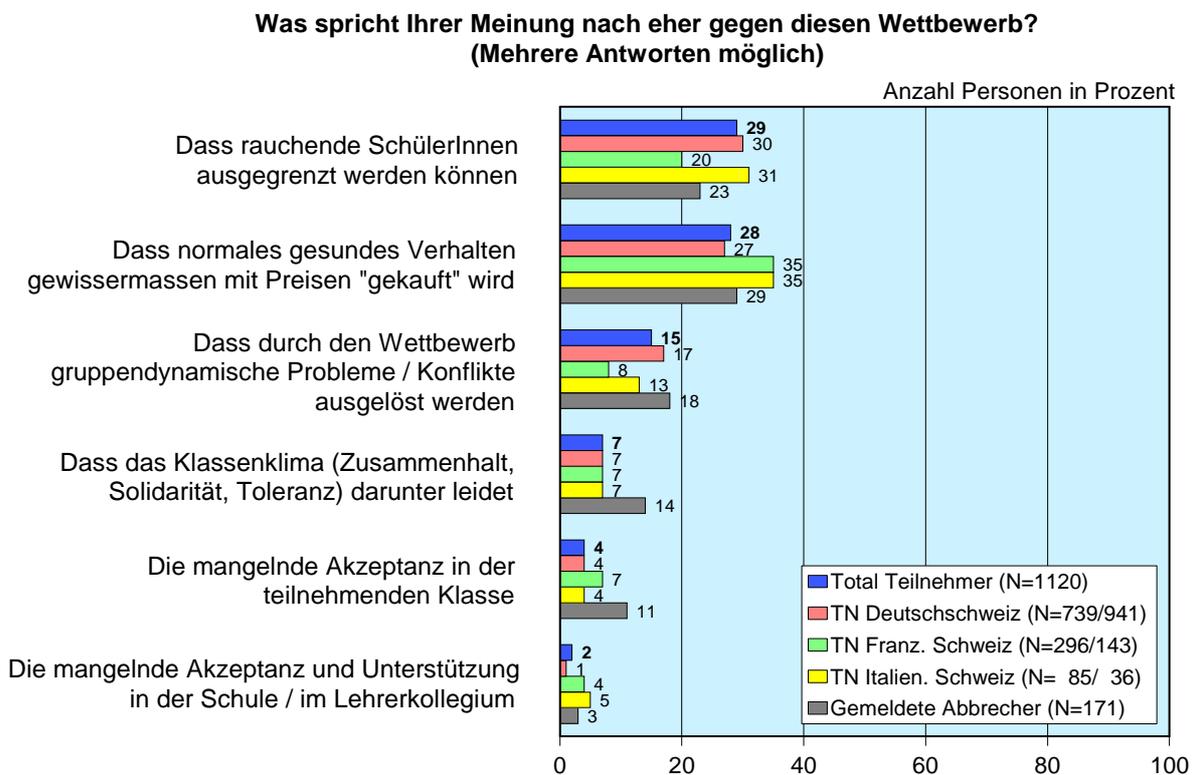


Abbildung 28: Schwächen des Experiments Nichtrauchen; nach Sprachregion

Bedenken, dass rauchende SchülerInnen allenfalls ausgegrenzt werden könnten, werden von Lehrpersonen aus Klassen der Teilnehmerkategorie B am häufigsten geäußert (35%).

Wie bereits in Kapitel 4.4 (Seite 12) festgehalten wurde, ist es nach Einschätzungen der befragten Lehrpersonen in 97% der zum Befragungszeitpunkt noch gemeldeten Teilnehmerklassen und in 88% der gemeldeten Abbrecherklassen wegen des Experiments zu keinen negativen Auswirkungen gekommen. Gewisse Befürchtungen, wie z.B. die Ausgrenzung rauchender SchülerInnen haben sich in der Praxis somit nicht bestätigt.

### 4.13 Altersspezifische Eignung des Wettbewerbs

Für welche Altersstufen eignet sich die Teilnahme am Experiment Nichtrauchen? Nach Einschätzung der befragten Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen eignet sich der Wettbewerb vor allem für die 7. und 8. Klasse. Mehr als 80% halten aber auch die 9. Klasse und 70% die 6. Klasse für die Teilnahme als geeignet (vgl. Abb. 29).

Die Detailanalyse nach Schuljahren zeigt im Übrigen, dass die befragten Lehrpersonen die von ihnen angemeldete Klasse fast immer für die Wettbewerbsteilnahme als geeignet halten.

#### Für welche Altersstufen finden Sie die Teilnahme am Experiment Nichtrauchen geeignet?

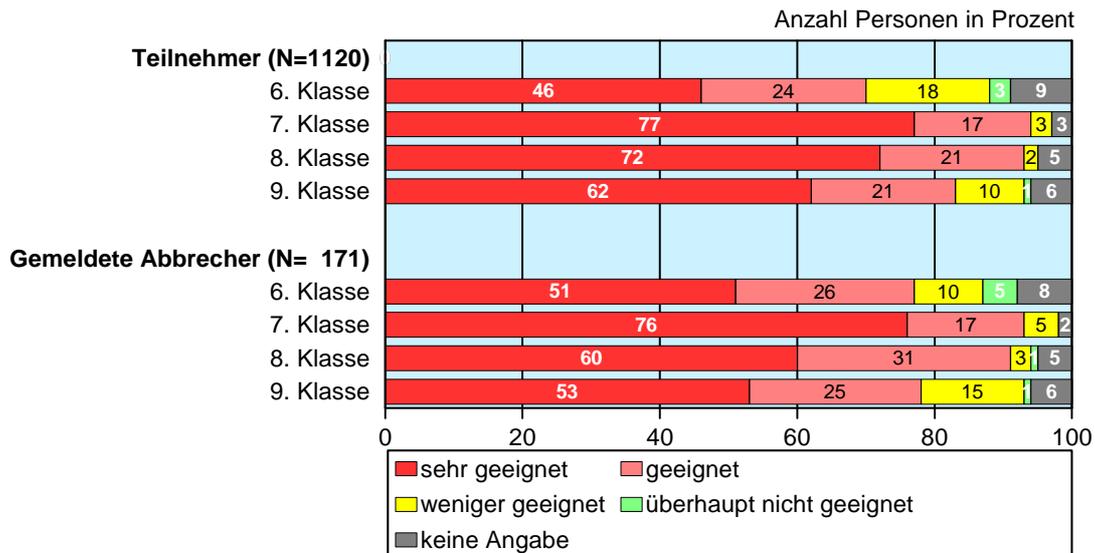


Abbildung 29: Eignung des Klassenwettbewerbs für Klassen des 6. bis 9. Schuljahrs

76% der befragten Lehrpersonen berichten, dass im gleichen Schulhaus noch andere Klassen am Experiment teilgenommen haben, 13% verneinen dies, 11% wissen es nicht. Auf der Primarschulstufe (6. Klasse) haben sich im gleichen Schulhaus meistens keine anderen Klassen am Experiment beteiligt. Auf eine Konzentration der Teilnehmerklassen in einzelnen Schulhäusern weist auch das Faktum hin, dass 34% der Klassen in der Adresse die gleiche Postleitzahl haben.

Aus Abbildung 5 auf Seite 10 geht hervor, dass nur jede sechste Lehrperson die Wettbewerbsbeteiligung anderer Klassen im gleichen Schulhaus als Motivationsgrund zur Teilnahme am Experiment erwähnt hat.

#### 4.14 Raucherregelungen an den beteiligten Schulen

In 94% der Schulen, an denen die befragten Lehrpersonen unterrichten, gilt für die SchülerInnen ein generelles Rauchverbot (vgl. Abb. 30). In 51% der Schulen gibt es jedoch bestimmte Orte, wo den Lehrpersonen das Rauchen gestattet ist, am häufigsten in der französischsprachigen Schweiz (75%). In der Mehrzahl der Mittelschulen/Gymnasien gibt es auch für SchülerInnen bestimmte Orte, wo das Rauchen erlaubt ist. (Zu beachten ist hier jedoch die kleine Zahl von am Experiment teilnehmenden Lehrpersonen, die kein repräsentatives Bild von den an Mittelschulen geltenden Raucherregelungen erlaubt.)

Des Weiteren zeigt Abbildung 30, dass ein allfälliger Abbruch des Experiments oder die Verteilung der Teilnehmerkategorien A und B in keinem statistischen Zusammenhang mit der Raucherregelung der Schule stehen.

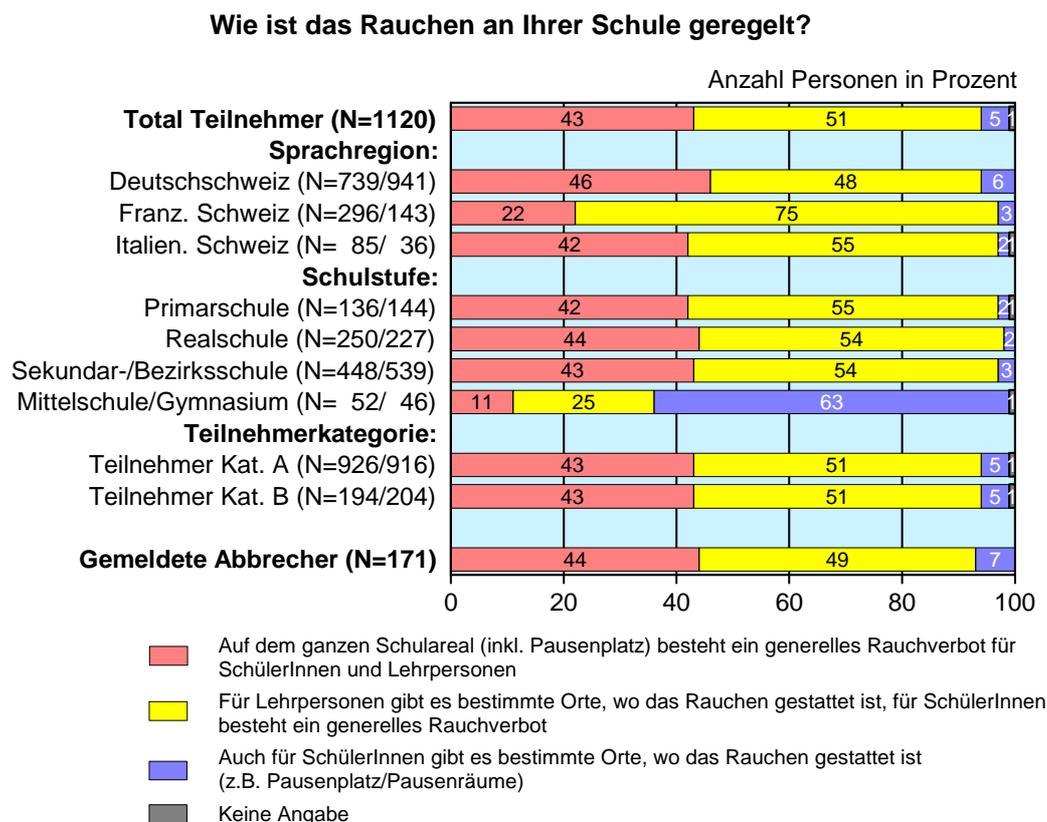


Abbildung 30: Raucherregelungen an der Schule; nach Sprachregion, Schulstufe und Teilnehmerkategorie

Die befragten Lehrpersonen berichten, dass die auf dem Schulareal geltenden Raucherregelungen von den *SchülerInnen* ‚sehr gut‘ (48%) oder ‚gut mit Ausnahmen‘ (ebenfalls 48%) eingehalten werden. Eine mangelhafte Beachtung der Raucherregelungen stellen nur gerade 3% der Lehrpersonen fest. (Vgl. Abb. 31.) Die Raucherregelungen werden vor allem auf Primarschulstufe bzw. in der 6. Klasse ‚sehr gut‘ eingehalten. Die Beurteilung ‚gut mit Ausnahmen‘ betrifft vor allem das 9. Schuljahr sowie Klassen der Teilnehmerkategorie B und Abbrecherklassen.

### Werden die auf dem Schulareal geltenden Raucherregelungen von den SchülerInnen eingehalten?

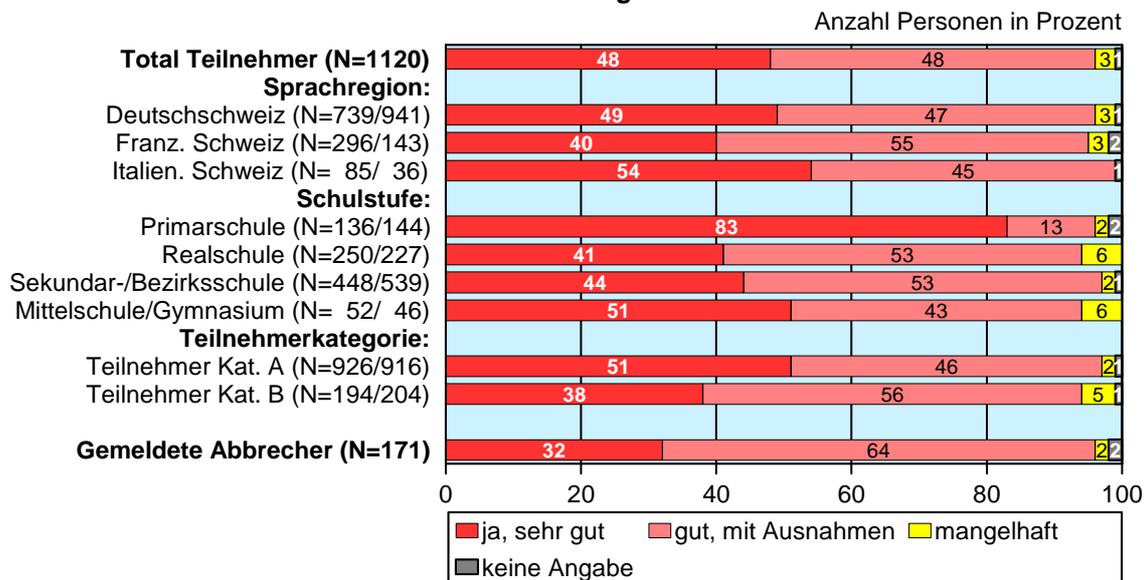


Abbildung 31: Einhalten der Raucherregelungen durch SchülerInnen; nach Sprachregion, Schulstufe, Teilnehmerkategorie

Von den *Lehrpersonen* werden die Raucherregelungen auf dem Schulareal ‚sehr gut‘ (71%) oder ‚gut mit Ausnahmen‘ (23%) eingehalten. Nur 2% beachten die Vorschriften mangelhaft. Die Unterschiede nach Merkmalsgruppen sind eher gering. (Vgl. Abb 32.)

### Werden die auf dem Schulareal geltenden Raucherregelungen von den Lehrpersonen eingehalten?

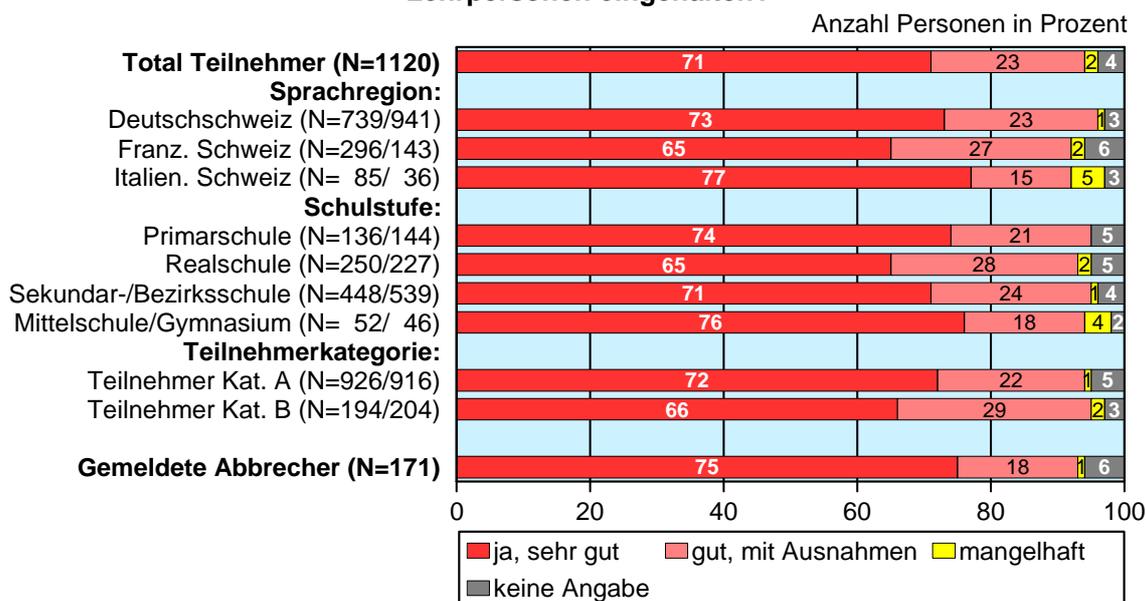


Abbildung 32: Einhalten der Raucherregelungen durch Lehrpersonen; nach Sprachregion, Schulstufe, Teilnehmerkategorie

## 4.15 Raucherstatus der beteiligten Lehrpersonen

Zum Abschluss der schriftlichen Befragung wurden die Lehrpersonen noch zu ihrem Raucherstatus befragt. 11% der befragten Lehrpersonen rauchen täglich (3%) oder gelegentlich (8%). 27% haben früher einmal geraucht (Ex-Raucher) und 61% sind Niemals-Raucher (vgl. Abb. 33). In den Abbrecherklassen liegt der Raucheranteil der Lehrpersonen bei 19% (4% täglich und 15% gelegentlich).

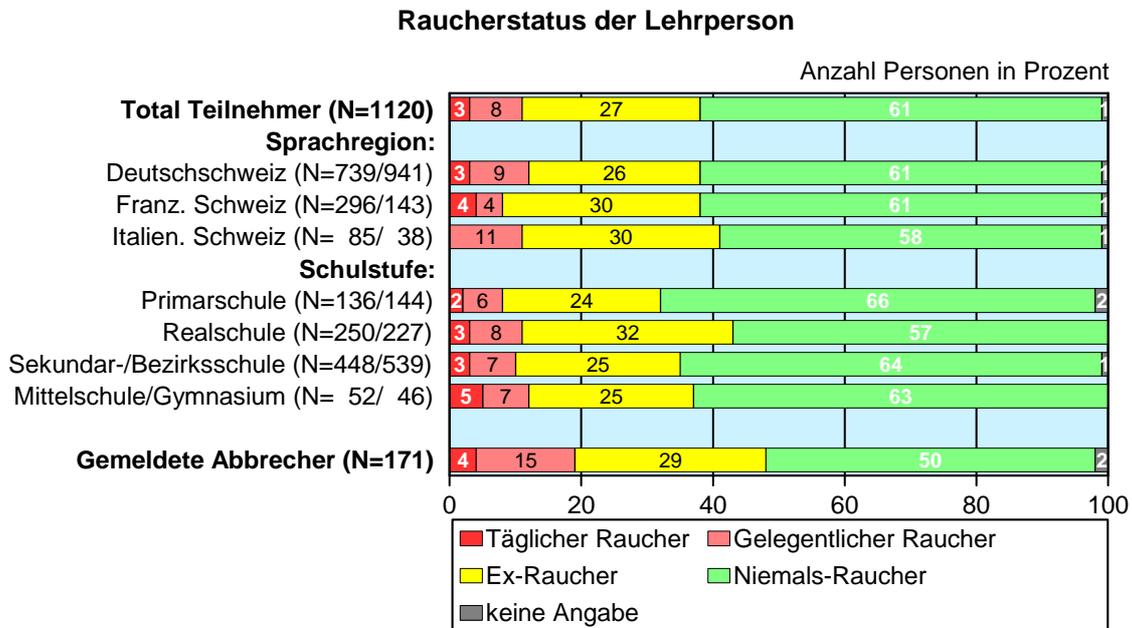


Abbildung 33: Raucherstatus der am Experiment teilnehmenden Lehrpersonen; nach Sprachregion und Schulstufe

Der Raucheranteil der am Experiment Nichtrauchen teilnehmenden Lehrpersonen ist seit der Lehrerbefragung von 2002 (16%) auf 11% zurückgegangen und liegt somit deutlich unter dem Bevölkerungsdurchschnitt. Allerdings zeigen diese Zahlen nicht, ob Lehrpersonen dieser Schulstufen allgemein weniger rauchen als der Bevölkerungsdurchschnitt oder ob rauchende Lehrpersonen sich seltener am Wettbewerb beteiligt haben.

## **5. Zusammenfassung: Die wichtigsten Ergebnisse**

Am Experiment Nichtrauchen 2005/06 beteiligten sich insgesamt 3 433 Klassen des 6. bis 9. Schuljahres mit rund 64'000 SchülerInnen (in der Deutschschweiz 2 901 Klassen, in der Romandie 431 Klassen und im Tessin 101 Klassen). 2 231 Klassen hielten bis zum Schluss durch und blieben sechs Monate rauchfrei. 764 Klassen meldeten sich bis zum Ende des Wettbewerbs ab. Von 438 Klassen ging keine Nachricht ein; auch sie wurden zu den Abbrecherklassen gezählt. Die Erfolgsquote liegt somit bei 65%.

Von den 3 433 teilnehmenden Schulklassen waren 2 762 Klassen (80%) in der Kategorie A und 671 Klassen in der Kategorie B angemeldet. Je älter die Schüler sind, desto eher beteiligte sich die Klasse in der Teilnehmerkategorie B.

Von den rund 64'000 teilnehmenden Schülerinnen hatten vor Beginn des Experiments 1 688 (2.6%) mindestens gelegentlich geraucht: in der Kategorie A 418 Schüler in 210 Klassen, in der Kategorie B 1 270 Schüler in 671 Klassen. Von den rauchenden SchülerInnen konsumierten 54% mehr als 5 Zigaretten pro Woche, wobei in Klassen der Kategorie B im Durchschnitt mehr Zigaretten geraucht wurden als in den Klassen der Kategorie A.

Für die Lehrerbefragung wurden insgesamt 1 500 Lehrpersonen aus Teilnehmer- und Abbrecherklassen angeschrieben (jede dritte angemeldete Klasse in der Deutschschweiz und alle angemeldeten Klassen in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz). Davon haben 1 291 Klassen (86%) den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt.

### **Teilnehmerkategorien A und B gegenüber deutscher Regelung bevorzugt**

84% der befragten Lehrpersonen finden es sinnvoll, dass sich nicht nur Klassen, in der sich während 6 Monaten alle Schüler auf eine völlige Tabakabstinenz verpflichten (Teilnehmerkategorie A), am Experiment teilnehmen können, sondern auch 7. bis 9. Klassen mit 1 bis 3 Schülern, die das Rauchen nicht aufgeben wollen (Teilnehmerkategorie B). Dieses schweizerische Modell wird sehr klar der deutschen Regelung vorgezogen, bei der während der Dauer des Wettbewerbs ab 7. Schuljahr pro Klasse maximal 10% der SchülerInnen aktuell rauchen dürfen. Beim Experiment Nichtrauchen 2005/06 beteiligten sich rund 80% der Klassen in der Teilnehmerkategorie A und 20% in der Kategorie B.

### **Weshalb am Experiment teilgenommen?**

Die häufigsten Gründe für die Teilnahme am Experiment: Erstens die Wettbewerbspreise/Reisegutscheine (63%), zweitens weil der Klasse die Idee gefallen hat, rauchfrei zu bleiben (60%), und drittens weil noch niemand rauchte bzw. niemand mit Rauchen aufhören musste (48%, gilt vor allem für die Teilnehmerkategorie A und das 6./7. Schuljahr).

## **Abbrecher: Die häufigsten Gründe und die Reaktion der betroffenen Mitschüler**

Rund ein Viertel der angemeldeten Klassen hatten bis Anfang April das Experiment abgebrochen, den Abbruch aber nur zum Teil bereits vor dem Versand der Fragebogen zur der Lehrerbefragung gemeldet. In 97% der zu diesem Zeitpunkt noch gemeldeten Teilnehmerklassen und in 88% der bereits gemeldeten Abbrecherklassen ist es laut den befragten Lehrpersonen zu keinen negativen Auswirkungen wegen des Experiments gekommen, weder auf individueller Ebene bezüglich einzelner SchülerInnen noch auf Klassenebene. 3% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen und 11% der Lehrpersonen aus Abbrecherklassen berichten von schlechter Stimmung in der Klasse (mangelnde Solidarität etc.), Mobbing/Ausgrenzung einzelner SchülerInnen, generellen Problemen zwischen Nichtrauchenden und Rauchenden und weiteren negativen Effekten.

Die häufigsten Gründe für den vorzeitigen Abbruch: In 55% der bereits gemeldeten Abbrecherklassen hatten SchülerInnen während des Wettbewerbs erstmals mit dem Rauchen angefangen, und in 31% dieser Klassen hatten SchülerInnen, die speziell für diesen Wettbewerb mit Rauchen aufgehört hatten, wieder zur Zigarette gegriffen. Eine deutliche Mehrheit der Abbrecherklassen zeigte Verständnis, dass MitschülerInnen erstmals oder erneut mit Rauchen angefangen hatten. Der Abbruch löste in 2/3 dieser Klassen kurzfristig keinen vermehrten Tabakkonsum aus. Doch in knapp einem Viertel der gemeldeten Abbrecherklassen hatten seither noch vereinzelte weitere SchülerInnen wieder mit Rauchen angefangen (15%) oder war ein eigentlicher Trend zu mehr Rauchenden in der Klasse feststellbar (8%).

## **Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ in den beteiligten Schulklassen**

In knapp der Hälfte der am Experiment beteiligten Schulklassen hat der Wettbewerb dazu geführt, dass das Thema ‚Rauchen‘ im Unterricht besonders intensiv behandelt wurde. Durchschnittlich wurden rund 4 Lektionen dem Thema gewidmet. Die eingesetzten Unterrichtsformen und Unterrichtsmittel: Diskussionen (84%), Informationsmaterialien/ Broschüren (60%), Gruppenarbeiten (28%) und Videos (22%), wobei relativ grosse sprachregionale Unterschiede festgestellt werden können. Die wichtigsten thematischen Schwerpunkte: Gesundheitliche Probleme wegen Aktivrauchen (70%), Gruppendruck, der zum Rauchen führen kann (62%), Abhängigkeit, die durch das Rauchen entsteht (52%), Passivrauchen (44%), Tabakwerbung 27%), umstrittene Praktiken der Tabakindustrie (10%) und – auf letzter Position – wie man vom Rauchen loskommen kann (5%).

## **Nutzung und Optimierung von Informationsmaterialien**

Bei gut einem Drittel der teilnehmenden Klassen wurde das Schülermagazin ‚Oxy‘ in den Unterricht einbezogen. Der monatlich online verschickte Newsletter wurde von 31% der am Experiment teilnehmenden Lehrpersonen regelmässig, von 38% gelegentlich und von 19% eher selten gelesen. Rund die Hälfte der Leser beurteilte den Newsletter als nützlich und informativ.

Die zu Beginn des Experiments zugestellte CD mit umfangreichem Material zum ‚Rauchen‘ wurde von 55% der Lehrpersonen mindestens teilweise verwendet. Ebenso viele möchten auch künftig das ganze umfangreiche Material auf einer CD erhalten, 30% bevorzugen eine gedruckte Liste mit Materialangaben und dem entsprechenden Link, wo sie die Unterlagen downloaden können. 10% möchten ebenfalls eine Liste zugestellt bekommen, die Unterlagen aber als Hardcopy bestellen können.

### **Akzeptanz der Wettbewerbspreise**

Die Wettbewerbspreise (100 Reisegutscheine à Fr. 500.— in der Teilnehmerkategorie A und 100 Reisegutscheine à Fr. 250.— in der Kategorie B) sind nach Einschätzungen von 90% der befragten Lehrpersonen für die Schulklassen sehr oder ziemlich attraktiv. Rund 70% der Lehrpersonen gefallen die aktuellen Preise besser als die früheren (Geld-)Preise.

### **Einbezug der Eltern**

Die befragten Lehrpersonen berichten, dass Eltern, KollegInnen und Schulbehörden auf den Wettbewerb positiv reagierten. Über 80% würden es befürworten, die Eltern vermehrt ins Experiment Nichtrauchen einzubeziehen. In erster Linie durch schriftliche Informationen (68%), aber auch Elternabende oder die Organisation eines Events mit der Klasse und den Eltern werden von je einem Drittel erwähnt. Bevorzugte Inhalte schriftlicher Informationen: Anregungen, wie die Eltern mit ihrem Kind über das Rauchen sprechen können (83%), ein Faktenblatt zum Passivrauchen zu Hause (66%) und Anregungen, wie die Eltern das Mitmachen der Kinder belohnen könnten (41%).

### **Stärken und Schwächen des Experiments und seine altersspezifische Eignung**

Die Lehrpersonen äusserten sich auch zu den Stärken und Schwächen des Experiments, wobei die Stärken klar überwiegen. Die wichtigsten Stärken des Klassenwettbewerbs: Erstens, dass er den Rauchbeginn in der Altersgruppe der 11- bis 16-Jährigen verzögern hilft (75%). Zweitens, dass er auf positive Weise den Gruppendruck in einer Schulklasse nutzt (60%). Drittens, dass dadurch die Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht attraktiver wird (53%).

Die am häufigsten genannten Schwächen: Erstens, dass rauchende Schülerinnen ausgegrenzt werden können (29%). Zweitens, dass normales gesundes Verhalten gewissermassen mit Preisen ‚gekauft‘ wird (28%). Drittens, dass durch den Wettbewerb gruppenspezifische Probleme/Konflikte ausgelöst werden können (15%).

Nach Einschätzung der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen eignet sich der Wettbewerb vor allem für das 7. und 8. Schuljahr, aber auch für die 6. und die 9. Klasse wird ihm eine gute Eignung attestiert.

## **Raucherregelungen in den teilnehmenden Schulen und Raucherstatus der Lehrperson**

In über 94% der am Experiment teilnehmenden Schulen gilt fürs ganze Schulareal (inkl. Pausenplatz) ein generelles Rauchverbot für Schüler. Nur gerade an Mittelschulen, die auch noch von älteren Schülern besucht werden, ist auch den Schülern an bestimmten Orten das Rauchen gestattet. Für Lehrpersonen gibt es hingegen an jeder zweiten Schule bestimmte Orte, wo für sie das Rauchen erlaubt ist. Die auf dem Schulareal geltenden Raucherregelungen werden von den Lehrpersonen im Allgemeinen sehr gut eingehalten, von den Schülern gut, mit Ausnahmen.

Von den am Experiment beteiligten Lehrpersonen rauchen 11% (Teilnehmerklassen) bzw. 19% (Abbrecherklassen), wobei es sich meist nicht um tägliche, sondern um gelegentliche RaucherInnen handelt.